

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

124 (14.3.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: tre Dant monatlich 3.20 RM... im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Freitag, den 14. März 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten... Chefredakteur: Stephan Ditzbach...

Um Hindenburg.

Die Deutschnationalen und ihre Stellungnahme nach der Kundgebung des Reichspräsidenten.

in Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Verlauf des rechten Flügels der Deutschnationalen...

Washingtoner Meldungen zufolge gaben die amtlichen Kreise ihrer Befriedigung über die Annahme der Youngpläne...

Die Finanzverhandlungen und die Deutsche Volkspartei.

\* Berlin, 14. März. (Funkpruch.) Für die Finanzverhandlungen, die zwischen sämtlichen Parteien der Regierungsgemeinschaft...

Beratung der Younggeetze in Paris noch vor Ostern?

II. Paris, 14. März. Wie ein Pariser Morgenblatt meldet, beabsichtigt die französische Regierung, die Vorlage über die Haager...

Günstige Wirkung des Aufrufs Hindenburgs im Ausland.

K. Newport, 14. März. (Eig. Kabeldienst der „Bad. Presse.“) Die Wirkung der Kundgebung Hindenburgs, die die Unterzeichnung...

Das bedrängte Memelgebiet:

Litauens Gewaltherrschaft.

Die deutschen Lehrer sollen ausgewiesen werden.

II. Memel, 14. März. Die Lage im Memelgebiet hat sich trotz der Vereinbarung zwischen Kowno und Berlin über ein weiteres...

leit der Selbstverwaltung untersteht, handelt es sich bei dem Vorgehen des Gouverneurs um eine neue schwere Verletzung des Autonomiestatuts.

Vom D-Zug Paris-München überfahren.

II. München, 14. März. Am Donnerstag abend überfuhr der D-Zug Paris-München, in der Nähe von Malsch (Oberbayern), bei einem Bahnübergang, ein Holzfuhrwerk.

Die Entscheidung über den Youngplan.



Die Auszählung der Stimmen, die für Annahme oder Ablehnung der Young-Plan-Gesetze in der historischen Reichstagsitzung am 12. März abgegeben wurden und eine Mehrheit für die Annahme ergaben.

Eine Reparations-Menagerie.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Bittner.

(Nachdruck verboten.)

Der Ausdruck „Reparations-Menagerie“ soll keine politische Anspielung bedeuten. Der Ausdruck Menagerie soll auch in diesem Zusammenhang nichts anderes besagen, als eine Sammlung wissenschaftlich anerkannter Tiere.

Sobald es nur nach dem Kriege möglich war, eilte Professor Bourdelle, einer alten Liebe, die er lange genug entbehrt hatte, wieder einen Besuch zu machen. Dem Berliner Zoo...

Bitter geht es den großen Tieren, die in diesem schönen, hügeligen, von alten Bäumen, unter warmer Sonne wunderbar bestandenem Garten, schlecht und eng untergebracht sind...

Der Professor, Freund seiner Tiere, mit den meisten von ihnen gewissermaßen auf Du und Du, freudig von ihnen begrüßt, wenn sie ihn nur von weitem sehen, reist dieser Tage nach Düsseldorf. Der dortige zoologische Garten hat jetzt das beste und modernste Affenhaus der ganzen Welt.

Hier überall möchte die Wissenschaft arbeiten, möchte aus Enge und Kürzlichkeit heraus, sieht — wach ein seltsames Spiel — in den Folgen eines Weltkrieges und eines unsinnigen Friedensvertrages die Möglichkeit, sich durch die Wissenschaft, die Erfahrungen und das tierliebende Herz Deutschlands helfen zu lassen.

Parlamentarische Prügelzonen.

Das es nicht nur in deutschen Parlamenten unruhig herzugehen pflegt, ergibt sich aus folgendem Bericht über eine Sitzung des Basler Großen Rates, den wir der „National-Zeitung“ entnehmen: Blutige Prügelzonen zwischen Kommunisten und Sozialisten. Dr. Welki (Komm.): Ich beantrage nun, daß unmittelbar der Ratsschlag betr. bezahlte Ferien durchberaten werde. Präsident Stohler: Ich stelle fest, daß der Antrag von Dr. Welki ein Theater ist. — Dr. Welki steht auf, gestikuliert mit dem Zweier, schreit: das ist ein unerhörter Skandal. Nun geht ein großer Tumult los.

Die Kommunisten drängen gegen den Präsidentensitz, während die Sozialisten ebenfalls von ihren Sitzen springen und sich um den Präsidenten scharen. Kommunist Mäglin bringt gegen den Präsidenten vor und bedroht ihn mit der Faust. Präsident Stohler stößt Mäglin vom Podium herab und verweist ihn von oben her eine Ohrfeige. Das ist das Signal zu einer blutigen Prügelei zwischen Kommunisten und Sozialisten. Man sieht mit einem Male nichts als geschwungene Fäuste, die in Gesichtern, auf Haupt und Rücken der Gegner niederschlagen. Die prominenten Kommunisten haben sich im Hintergrund gehalten. Der Sozialist Ritter springt zu Bodenmann, packt ihn und schlägt ihm heftig mit der Faust ins Gesicht, ohne daß Bodenmann reagiert. Blutende Gestalten raffen sich vom Boden auf, um aufs neue mit dem Gegner im Kränzel auf den Boden zu fallen. Auch die wichtige Gestalt von Dr. Gervais sieht man gegen den Regierungssitz rollen und sich gegen zwei Kommunisten wehren, die sich auf ihn stürzen.

Statthalter Dr. Meyer hat die Polizei gerufen, die an den Türen des Rates erscheint. Mit Staunen verfolgen die Zuschauer auf der Tribüne, die Journalisten und die im Hintergrund sich haltenden bürgerlichen Fraktionsmitglieder, die inzwischen in den Saal getreten sind, das Schauspiel. Man hört aus ihrer Mitte den Ruf: „Das ist eine Schande für den Großen Rat! Das ist noch nie vorgekommen.“

Mit teilweise zerrissenen Kragen, blutend „nicht besiegt, doch vom Siegen ermüdet“, raffen sich Gegner vom Boden auf. Der schwere Tisch des Hauses ist von seiner Stelle gerückt, ebenso einzelne Bankreihen, auf die sich die einzelnen Gegner geschleudert hatten. Der Boden ist mit großen Blutropfen bespritzt. Einzelne Mitglieder gehen blutend hinaus. Totenbleich steht der Präsident auf seinem Stuhl und erklärt die Sitzung unter dauerndem Tumult für geschlossen und verweist ohne Gehör zu werden, die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Damit schließt diese denkwürdige Sitzung.

Glückslos 210171.

Die Sonderprämie von 500 000 Mark gezogen.

In Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der heutige Schlußtag der Ziehung zur letzten Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie brachte gleich nach Ziehungsbeginn die für diesen Tag fällige Sensation. Die große Sonderprämie von einer halben Million Mark, die am letzten Tage dem zuerst mit einem Gewinn von 1000 Mark gezogenen Los zufällt, gelangte zur Auslosung. 210171 wurde als die Nummer des Glückseligen verkündet.

Die Freude erhielt jedoch für die Berliner Besucher einen Dämpfer durch die Mitteilung der Lotteriedirektion, daß die gewinnende Nummer in seiner Abteilung in Berlin gespielt wird, sondern in der ersten Abteilung in Königsberg und in der zweiten Abteilung in Lübeck. Der glückliche Königsberger Sieger, der in der südpreußischen Stadt Willeberg wohnt, spielt dieses Los sogar im ganzen und braucht den Riesengewinn mit niemanden zu teilen, während vier Lübecker ihre hübsche Gewinnsumme aufteilen müssen. Der letzte der noch ausstehenden kleineren Gewinne, in Höhe von 25 000 Mark, fiel auf die Losnummer 375 701.

Zahlreiche Kommunisten-Verhaftungen in Dresden.

III. Dresden, 14. März. Der Tag des Hungermarsches auf Dresden ist wesentlich ruhiger verlaufen als zunächst befürchtet wurde. Die kommunistischen Veranstaltungen am Vormittag waren schwach besucht. Gegen 4 Uhr nachmittags kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu größeren Ansammlungen, bei deren Auflösung der Polizei zum Teil erheblicher Widerstand geleistet wurde. Aus der Menge heraus und aus den Häusern wurden die Beamten mit Steinen und Flaschen beworfen. Nach Zerstreuen der Menge wurde Revolvermunition auf der Straße gefunden. Von den im Laufe des Tages festgenommenen Kundgebern befinden sich um 10 Uhr abends noch 125 im polizeilichen Gewahrsam, darunter 6 Ausländer.

Seltene Streikmethoden.

200 Eisenbahner legen sich auf die Schienen.

III. London, 14. März. Wie aus Bombay gemeldet wird, kam es in einem Eisenbahntunnel bei Bculla zwischen den Streikenden der dortigen Eisenbahngesellschaft und der Polizei zu einem heftigen Kampf, wobei zwei Polizisten und 50 Streikende verwundet wurden. In Ausführung des Beschlusses des Streikausschusses hatten 200 streikende Eisenbahner sich auf die Schienen gelegt, um so den Verkehr zu unterbrechen. Die Polizei verhaftete zwei Streikführer und verjagte die Menge auseinanderzutreiben, wobei es zu dem Kampf kam.

Eisenbahnerstreik in Argentinien.

III. Newyork, 14. März. In allen Teilen Argentiniens kam es anlässlich eines Streikes der Eisenbahnarbeiter zu Ausschreitungen, durch die große Vermühtungen hervorgerufen wurden. Auf einem Bahnhofsplatz von Buenos Aires verbrannten Streikende mehrere Züge.

Wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt.

III. Paris, 14. März. Das Schwurgericht von Beauvais verurteilte am Donnerstag einen Schwerverbrecher wegen Doppelmordes zum Tode und einen anderen wegen Beihilfe zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Es handelte sich um einen 28-jährigen Mann, der von seiner Geliebten verlassen worden war. Er glaubte den neuen Freund seiner Geliebten auf dem Bahnhof einer kleinen Stadt ansitzig gemacht zu haben und bat ihn, den Aufenthaltsort der Frau mitzuteilen. Als dieser sich weigerte, fixierte er ihn durch zwei Revolvergeschüsse nieder und schütete darauf zu seiner Mutter, wo er mit einem berüchtigten Schwerverbrecher zusammenwohnte. Als die Polizei seine Spur entdeckte hatte und ihn verhaften wollte, verbarrikadierten sich die beiden in der Wohnung und empfingen die Polizeibeamten mit Revolvergeschüssen, wobei ein Beamter getötet und ein anderer verletzt wurde.

Feuersbrunst auf Manila.

\* Berlin, 14. März. (Zusatzdruck.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork zerstörte eine Feuersbrunst im Singalong-Distrikt auf Manila 1000 Wohnhäuser. Etwa 30 000 Menschen wurden dadurch obdachlos. Durch das Feuer kam eine Person ums Leben, zahlreiche Menschen wurden verletzt, mehrere Kinder werden vermisst.

Zubkow heiratet eine deutsche Tänzerin?

III. Paris, 14. März. Wie aus Luzernburg gemeldet wird, hat Zubkow erklärt, er beabsichtige in nächster Zeit eine deutsche Tänzerin namens Sandmann zu heiraten.

Ein neuer Planet entdeckt.

III. London, 14. März. Die Sternwarte der Harvard-Universität hat durch ihre Beobachtungsstation in Arizona einen neuen Planeten entdeckt. Der Planet ist nur mit den stärksten teleskopischen Instrumenten sichtbar. Die genaue Entfernung ist noch unbekannt.

Bemühungen zur Rettung der Flottenkonferenz:

Die letzten Versuche.

Frankreich möchte Italien die Schuld zuschieben.

II. Paris, 14. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Tendenz, die man in Paris in den letzten Wochen verfolgt hat, das eigene Verschulden an dem Scheitern der Flottenkonferenz Italien zuzuschreiben, ist durch die Wendung der Dinge noch bedeutend erleichtert. Sämtliche Blätter stimmen in dem Klagesied überein, daß der Flottenkonferenz auch der letzte Erfolg, die Verlangsamung der Neubauten bis zum Jahre 1936, nicht gegönnt sein werde, weil Italien diese Zeit sicherlich benützen wolle, um Frankreich in den Flottenrüstungen einzuholen, was für Frankreich angeblich unerträglich wäre. Da man aber die Hoffnung, in letzter Stunde wenigstens zu einem kleinen Übereinkommen zu gelangen, nicht aufgegeben hat, bleibt Briand vorläufig in London und kehrt morgen nicht wie beabsichtigt war, nach Paris zurück. Dagegen fährt Tardein über das Wochenende nach London und wird diese Gelegenheit nicht nur zu einer Besprechung mit Macdonald, sondern auch zu Besprechungen mit Briand betreffend die Vorlage des Haager Abkommens in der französischen Kammer benutzen.

III. London, 14. März. Die Londoner Morgenpresse begrüßt die Vermeidung eines Bruches auf der Flottenkonferenz, bewertet aber die Möglichkeit erfolgreicher weiterer Verhandlungen nach wie vor sehr zurückhaltend. Während von amtlicher britischer Seite be-

tritten wird, daß sich die Bemühungen auf Vermeidung eines Bruches mit Italien gegenüber konzentrieren, schreibt die „Morning Post“, daß die Abordnungen der vier übrigen Seemächte mit allen Kräften versuchen, Italien zu einer Verminderung seiner Forderungen zu bewegen. Der der Regierung nahestehende „Daily Herald“ betont, daß es nicht nur ein Trauerspiel, sondern eine Dummheit wäre, wenn ein Abkommen an unfinnigen Flottenforderungen scheitern sollte. Demgegenüber stellt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ fest, daß die jetzige französische Veröffentlichung bekräftigt, die französische Flotte würde 1936 tatsächlich 833 000 Tonnen und nicht 713 000 Tonnen, wie von amtlicher französischer Seite behauptet wurde, umfassen. Außerdem würde die französische Flotte völlig modernisiert sein. Vertinaz kommt in einem Bericht im „Daily Telegraph“ diesen Feststellungen sehr nahe, indem er von 793 000 Tonnen redet.

Die Aussichten auf ein Dreimächte-Abkommen werden vorläufig durch die amerikanisch-japanischen Meinungsverschiedenheiten beeinträchtigt. Das letzte amerikanische Angebot ist, wie zuverlässig verlautet, von den Japanern nicht angenommen worden.



Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien

ist durch den am 12. März angetretenen Demonstrationszug des Führers der indischen Nationalisten, Ghandi, von Ahmedabad nach Jalalpur in ein akutes Stadium getreten. In den Rastorten wird Ghandi in Versammlungen — wie unser Bild sie zeigt — den passiven Widerstand gegen die englische Regierung predigen. Bis zur ersten Station begleitete ihn seine englische Jüngerin, die 36jährige Miss Madeleine Slade (im Ausschnitt), die Tochter eines Admirals, der einst Großbritanniens indische Flotte kommandiert hat.

Ein Erfolg Macdonalds:

Schulzölle oder Freihandel?

Ein Mißtrauensvotum Baldwins abgelehnt / Kritik an der Zoll- und Wirtschaftspolitik.

H. London, 14. März. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Schatzkanzler Snowden ist es im Unterhaus gelungen, einen von Baldwin geleiteten Angriff gegen die Regierung abzuwehren. Das Mißtrauensvotum wurde mit 308 Stimmen abgelehnt. Labour und der Liberalen gegen 235 Stimmen abgelehnt. Baldwin verwies auf die gedrückte Wirtschaftslage und auf die vermehrte Arbeitslosigkeit und betonte, daß die Regierung die bestehenden Zölle nicht allein nicht ausdehne, sondern über die Aufrechterhaltung oder Abschaffung der Mac Kenna-Zölle auf Zucker, Seide usw. im Unklaren lasse.

Während das Arbeiterkabinett am vergangenen Dienstag zum erstenmal eine parlamentarische Niederlage erhalten hat, hat es jetzt zum erstenmal ein Mißtrauensvotum abgewehrt. Darin erblickt man die innenpolitische Bedeutung dieses Ereignisses. Immer deutlicher wird es, daß die Regierung nicht so friedlich wie in den ersten neun Monaten ihrer Amtszeit durch die Führnisse hindurchsteuern wird, sondern daß die Opposition sich in immer deutlicherer Weise regt.

Das Mißtrauensvotum hatte einen rein protektionellen Einschlag und hand gerade deshalb im Zusammenhang mit den jüngsten Entwicklungen in der konservativen Geschichte. Im übrigen war es aber ziemlich aussichtslos, weil die Debatte, an der sich Baldwin, Sir Herbert Samuel, Snowden, Webbemood Benn und Churchill beteiligten, einzig auf die Anti-Thele:

„Schulzölle oder Freihandel“

hinausließ und die Liberalen infolgedessen auf die Seite der Regierung gezwungen wurden. Baldwin läßt also deutlich den Einfluß der Bewegung Beaverbrooks erkennen. Schlagworte wie „Die Wirtschaftliche Einheit des Reiches“ fielen wiederholt.

Schatzkanzler Snowden machte in seiner umständlichen Verteidigung seiner Stellung für die augenblickliche wirtschaftliche Notlage nicht die Ungewißheit über die Zollpolitik des Kabinetts, sondern die Ueberproduktion, den Börsensturz in Wallstreet und die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in der Nachkriegszeit durch die Taten der konservativen Regierung verantwortlich. In politischen Kreisen besteht der Eindruck, daß die ganze Debatte im wesentlichen akademischen Wert hatte und von den Konservativen einzig aus propagandistischen Gründen ins Leben gerufen wurde.

Die Konkurrenz auf dem Ozean.

H. London, 14. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die heutige Morgenpresse veröffentlicht wieder eine Fülle von unglaubwürdig klingenden Gerüchten über die Ausmaße des neuen Schiffes, dessen Bau die Cunard-Linie erwägt. Von manchen Seiten wird behauptet, der Dampfer würde 5000 Passagiere und Mannschaften tragen. Es fällt sogar die phantastische Ankündigung, daß er mit zwei Dampfturbinen ausgerüstet werden soll, die 600 000 PS. entwickeln können. Gegenüber dieser Mitteilung sensationslustiger Blätter ist darauf hinzuweisen, daß der Liverpooler Korrespondent der „Times“ lediglich die Meldung bekräftigt, wonach die Cunard-Linie genaue Einzelheiten über die Erhebung der „Mauritania“ niedergelegt hat und wonach die Reederei sich mit gewissen Werften ins Benehmen gesetzt hat. Mit Sicherheit ist nur bekannt, daß das Schiff, wenn die Bauarbeiten ausgeführt würde, das schnellste und größte der Cunard-Linie sein und mit Wasserkochkesseln und Turbinen ausgestattet würde.

Verzögerte Konstituierung der B. J. Z.

\* Berlin, 14. März. (Zusatzdruck.) Da die Ernennung des deutschen Vertreters im Verwaltungsrat der B. J. Z. erst erfolgen wird, wenn der neue Reichsbankpräsident Dr. Luther sein Amt angetreten hat, ist, wie Berliner Blätter aus Bern melden, die Verwaltungsratsitzung auf den Monat April verschoben worden. Die Eröffnung der Bank, für die der 1. April vorgezogen war, wird nunmehr am 1. Mai stattfinden.

Schließung weiterer Kirchen in Rußland.

III. Rom, 14. März. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ sind in diesen Tagen in Rußland die katholischen Kirchen in folgenden Städten geschlossen worden: Wlata, Samara, Kasan, Witebsk und Nischni-Nowgorod. In Nischni-Nowgorod ist die Kirche in ein Militärbüro umgewandelt worden. Die Schließung der Kirchen in Smolensk und Tscheljabinsk steht bevor. In Wlata ist der Verwalter der dortigen Diözese gefangen gesetzt worden.

70 Fischer in Lebensgefahr.

III. Kowno, 14. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Kaspijischen Meer, in der Nähe des Hafens Alexandrow, 30 Fischerboote vom Eis eingeschlossen. Ein Hilfsstreiter versuchte die Fischer zu retten, mußte aber unermüdeter Sache zurücktreten. Auch der Eisbrecher „Stalin“, der eine Beschädigung erlitt, mußte umkehren. Nach einer weiteren Meldung wird befürchtet, daß 70 Fischer den Tod finden, wenn nicht innerhalb drei Tagen Hilfe geleistet werden kann.

Wieder eine Zuchthausrevolte in Amerika.

III. Newyork, 14. März. Im Zuchthaus in Trenton (Newjersey) kam es am Donnerstag abend zu einer Revolte. Zahlreiche Gefangene rotteten sich auf ein verbarredetes Zeichen zusammen und versuchten die Wächter zu überwinden und auszubrechen. Dabei wurden zwei Wächter schwer verletzt und zwei Gefangene getötet.

Kaffee doch nicht teurer! Weber trägt die Zollerhöhung!

Jeder Würfel „Weber's Carlsbader“ erhöht die Ausgiebigkeit der Bohne um mehr, als der Kaffee teurer wird.

Kaffee mit „Webers“ wird kräftiger im Geschmack, voller im Aroma, schöner im Aussehen.

Päckchen zu 40 Pf. reicht vier Wochen

# Die Reise nach Solihoke

Von Wilhelm Hendrich.

Sofort nachdem die erste Meldung von der Explosionskatastrophe in Solihoke bei uns eingetroffen war, hatte ich mich in den nächsten Express geworfen und war unterwegs nach Massachusetts. Die Fahrt dauerte etwa drei Stunden. Der Bahnhof von Solihoke war von Regierungsinfanterie besetzt, die in Lastautos von Springfield gekommen war. Ein Soldat führte mich zu Kommissar Gardner, der mir die folgende Darstellung des schrecklichen Ereignisses gab.

Der trodene Tatbestand war dieser: Heute nachmittag war das Haus des Millionärs Sholto M'Joy von einer wütenden Volksmenge gestürmt worden, und da M'Joy sich mit seinen Leuten in einem Turm verbarrikadiert hatte und nicht kapitulieren wollte, hatten die Auführer ihn mit Dynamit in die Luft gesprengt!

Das weiß ich bereits, Mr. Gardner, sagte ich. „Erzählen Sie mir lieber: Wer war Sholto M'Joy, und weshalb hat man ihn derartig behandelt?“

„Weshalb? Ja, die Leute hatten es eben satt, sich von dem verachteten Kerl zum Karren halten zu lassen! Aber ich will die Sache zusammenhängend berichten.“

Sie fragten, wer Sholto M'Joy war? Das kann ich nicht genau sagen. Eines Tages kam er im Auto angefahren, sah sich die Stadt an und erklärte, bleiben zu wollen. Er baute sich vor dem Ort ein Landhaus, das wie eine Festung ausah, gab eine Steuererklärung ab, daß der Mund offenstehen blieb und der Magistrat ihn am liebsten sofort zum Ehrenbürger ernannt hätte, und wollte im übrigen nur in Ruhe gelassen werden.

Das hätten wir ja nun gern getan, aber leider ging es nicht lange, denn der alte, verrottete Kerl begann Dummheiten zu machen. Erst nur harmlose Dinge. Er schrieb zum Beispiel einen Wettbewerb aus: Zehn Dollar jedem, der imstande war, eine Zigarette bis zu Ende zu rauchen, ohne daß die Asche abfällt! Das war leicht, und M'Joy mußte gepfeffertes Geld bezahlen. Aber ihm machte die Sache nur Spaß, wenn es leicht ging und die Leute schließlich um ihr Geld geprellt waren. Er dachte sich also Schmeizes aus. Er ließ die Leute tanzen, bis sie umfielen, und der Sieger bekam hundert Dollar. Oder sie mußten in einer gewissen Zeit taubenmal um einen Baum herumrennen! M'Joy selbst stand mit der Uhr in der Hand dabei und kontrollierte. Und wenn sie es dann geschafft zu haben glaubten und ihr Geld verlangten, bewies er ihnen grinsend, daß sie zwei Sekunden mehr als die ausgemachte Zeit gebraucht hatten, und ließ sie hinauswerfen!

Ich hatte ihn mehrmals privat gewarnt, ohne etwas auszurichten. Ich sagte ihm, er würde es noch soweit treiben, daß ihm die Leute eines Tages die Bude taputt schlagen würden. Wissen Sie, was er sagte? „Sie haben ja keine Ahnung, Kommissar, was die Menschen sich alles für Geld gefallen lassen!“ „Na, alles wohl nicht“, erwiderte ich. „Doch, doch“, sagte er. „Es kommt immer nur auf die Summe an!“

Und das A t t e n t a t! unterbrach ich den Kommissar, dessen Erzählung mir etwas zu langsam wurde. „Wie ist es damit geworden?“

„Ja so, das A t t e n t a t“, erwiderte Mr. Gardner. „Na, die Leute haben eben mal die Geduld verloren und sich auf ihre Art revanchiert! Wie Sie vielleicht wissen, stehen die Arbeiter der hiesigen Alpkaffabfabrik seit einigen Wochen im Streik und waren daher nicht gerade in der besten Laune. Und ausgerechnet in dieser Situation mußte der verfluchte M'Joy ihnen mit einer ganz besonderen Niederträchtigkeit kommen!“

Also heute mittag brachte mir Tim Baines, der Postkassier, einen Handzettel, den er irgendwo erwirbt hatte, und sagte: „Lesen Sie mal das, Kommissar? Was halten Sie davon?“ — Ich las und dachte zuerst an einen faulen Witz, den M'Joy sich wieder einmal machen wollte. Er gab nämlich bekannt, daß flinke Leute sich heute nachmittag bei ihm viel Geld verdienen könnten. Er würde um 3 Uhr in seinem Hause einen Kasten voll Geld aufstellen und jeder dürfte davon nehmen, soviel er wollte! Die Chancen würden noch bekannt gegeben.

Ich setzte meine Mütze auf und begab mich schnurstracks zu M'Joy, dessen Haus ich, da es bereits halb drei war, schon von einer dichten Menge belagert fand.

M'Joy empfing mich sehr ungeduldig und wollte mir erst gar nicht Rede stehen. Ich ließ mich aber nicht abweisen, sondern bestand darauf, zu erfahren, was er vorhatte. „Na, meinnetwegen sehen Sie sich den Kram an“, brummte er. „Aber machen Sie flink, der Kummel geht gleich los.“

Kopfschüttelnd besch ich mir die Vorbereitungen, die er getroffen hatte. Im Hausflur und auf den Treppen standen handfeste Kerle mit Gummihandschuhen und bildeten sozusagen Spalier bis nach dem Turmzimmer hinauf. Dort oben aber stand ein großer Kasten mit Silberdollars, ganz offen und unbewacht, und weiter nichts! M'Joy gab mir grinsend die Erklärung dazu: „Ich habe den Leuten Geld versprochen, soviel sie nehmen könnten! Well, hier ist das Geld! Nun passen Sie auf: Wenn ich jetzt den Befehl gebe, wird unten ein Mann in das Haus gelassen und darf hier machen was er will. Er hat zwei Minuten Zeit. In diesen zwei Minuten muß er heraufkommen, kann sich die Taschen füllen und muß wieder verschwinden. Hat er vor Ablauf der zwei Minuten das Haus verlassen, so gehört das Geld ihm. Bleibt er aber nur eine Stunde länger, dann muß er alles wieder herausgeben! — Wir haben es ausprobiert, es läßt sich machen. Aber natürlich gehört kaltes Blut dazu!“

Ich war sprachlos und hätte es am liebsten verboten. Aber das Gesetz bot mir keine Handhabe. Jedenfalls aber blieb ich im Hause, denn mir schante dunkel, daß die Geschäfte schief gehen würde. Und so ist es leider auch gekommen.

Punkt 3 Uhr gab Sholto M'Joy das Zeichen, und der erste Bewerber kam die Treppe heraufgelaufen. Er sah nicht rechts, nicht links, fiel über den Kasten her, stopfte sich die Taschen voll Dollars und klappte wieder ab. Lautes Hurragegeschrei verkündete, daß er

rechtzeitig den Ausgang erreicht hatte. „Smarter Bursche“, meinte M'Joy etwas säuerlich. Auch dem zweiten glückte das Kunststück, auch dem dritten. Aber der vierte hatte Pech. Vor lauter Hast fiel er die Treppe hinunter, ein Teil des Geldes rollte ihm aus den Taschen. Er versuchte wenigstens den Rest zu retten, aber M'Joy schrie über die Treppe hinab: „Stop! Die zwei Minuten sind um!“ Man rief dem armen Kerl das Geld wieder aus den Händen und warf den Heulenden zur Tür hinaus. M'Joy schlug sich lachend auf die Schenkel.

Nun ging es Schlag auf Schlag. Einer nach dem andern kam und flog unverrichteter Dinge wieder hinaus. Einer beachtete den Geldkasten garnicht, sondern warf sich vor M'Joy nieder und bat um ein paar Dollar als Almosen. M'Joy gab ihm einen Fußtritt und ließ ihn hinauswerfen. Es war ein Lärm, als ob die Hölle losgelassen wäre. . . . .

Draußen vor dem Hause hatte sich die Situation allmählich geändert. Die ersten Erfolglösen, die hinausgeworfen wurden, waren noch mit Spott und Gelächter begrüßt worden. Aber als es immer mehr wurden, die vor Wut und Enttäuschung tobten, wurden die Leute unruhig und begannen zu schimpfen. Der Spektakel wurde so groß, daß ich M'Joy energisch sagte, jetzt Schluß machen mit dem Unfug. Er wollte durchaus nicht. Aber während wir noch parlamentarisierten, brach unten plötzlich ein fürchterlicher Krach aus. Die Wütenden hämmerten mit den Fäusten gegen die Tür, gleichzeitig flog ein Steinhaapel in die Fenster. „Na also, da haben wir die Schweinerei!“ schrie ich M'Joy an und stürzte nach unten. Das Tor war bereits verrammelt. Durch ein Hinterfenster schwang ich mich ins Freie und versuchte in die tobende Menge einzudringen. Aber Sergeant Baines rief mich zurück und sagte: „Es hat keinen Zweck, Kommissar! Da rammen sie ja schon mit einem Balken gegen das Tor! Wir müssen Verstärkung herbeiholen!“

Ich sah das ein Meine paar Leute verteilte ich so, daß die Zugänge zur Stadt besetzt waren und ließ dann ans Telefon, um aus Springfield Hilfe zu erbitten. Aber während ich noch am Apparat saß, gab es plötzlich eine furchtbare Explosion! Und etwas später kam Sergeant Baines totenblau angelaufen und berichtete zitternd: „Es ist alles aus, Kommissar! Sie haben Dynamit aus dem Steinbruch geholt und das ganze Haus in die Luft gesprengt — mit allem, was darin war!“ — — —

Gardner schwieg und wachte sich den Schweiß von der Stirn. „Am nur etwas zu lager“, fragte ich: „Und was ist aus M'Joy und seinen Leuten geworden?“

Der Kommissar sah mich rarr an. Dann schrie er: „Zum Teufel, Herr! Haben Sie schon einmal erlebt, daß von jemandem, der mit einer Ladung Dynamit in die Luft gesprengt wird, etwas übrig bleibt?“

Ich sah verlegen weg, denn ich hatte in der Tat etwas Unüberlegtes gesagt.

# Kleine Tragödie

Von Franz Daffner.

Der junge Mann ging zum Telefon und sagte: „Bitte Fräulein, 81-4-72.“ Er besah dabei nachdenklich die Spitze seiner Radkette. „Hallo — wer ist dort? Wie? Ist dort 81-4-72?“

„Sie sind falsch verbunden, mein Herr“, sagte eine kühle, ruhige Frauenstimme.

Der junge Mann lächelte plötzlich berückend. Er sagte eifrig: „Ich bin glücklich, daß ich falsch verbunden bin, gnädige Frau. Ich bin enttäuscht. Sie haben eine wunderbare Stimme. Ach, bitte, sprechen Sie doch weiter.“

Ein leises Lachen kam zu ihm herauf. „Was fällt Ihnen ein? Pflegen Sie immer auf solche Art Damenbekanntschaften zu machen?“

Der junge Mann verbeugte sich: „Gnädige Frau, Ihr Mißtrauen schmerzt mich tief. Sie müssen mich ja für einen elenden Don Juan halten. Nein, bitte, glauben Sie das nicht! Aber sehen Sie, es ist so trostlos in dieser Welt. Ihre schöne, warme Stimme schließt ein entzückendes Abenteuer in sich: wenn Sie wollten!“

„Mein Herr . . .“

„Nein, bitte, künden Sie jetzt nicht ab. Es wäre schrecklich. Sie haben doch sicherlich ein wenig Phantasie. Zerstören Sie dieses seltsame Zwiegespräch nicht. Genießen Sie diesen kleinen Augenblick in dem grauen Lauf des Alltags. Es ist doch eigenartig, wenn zwei Menschen so hübsch miteinander plaudern, ohne sich zu kennen, ohne sich jemals gesehen zu haben. Es ist sehr geheimnisvoll und . . .“

„Sie sind ein Dichter?“

„Nein, ich bin mehr: ich veruche die Poesie zu leben. Ich erlebe Romane. Und ich weiß auch, daß Sie ein kleiner Roman sein werden. Sie haben die schönsten Augen, ganz dunkle, große Märchenaugen . . .“

Wieder das leise Lachen: Hören Sie auf, ja! Das ist gefährlich. Wiele wissen Sie das alles?“

Der junge Mann ist nun sehr begeistert: „Oh, ich fühle es. Und selbst wenn Sie sehr häßlich wären — Sie sind anmutig und haben das schönste Lachen von der Welt. Und ich fühle es auch, daß Sie sich gerne mit mir unterhalten. Ich fühle es! Wahrscheinlich langweilen Sie sich sonst ganz fürchterlich.“

„Ach ja . . .“

„Haben Sie nicht geseufzt?“

„Nein, nein, ich habe nicht geseufzt.“

„Ich habe ganz bestimmt gehört, daß Sie geseufzt haben. Sie sind nicht glücklich. Wahrscheinlich sind Sie einsam oder haben einen Mann oder sonst so etwas Ueberflüssiges.“

„Ja . . .“

Der junge Mann ist jetzt sehr leidenschaftlich: „Wir werden uns herzlich verlieben. Lassen Sie mich nicht allein! Treffen wir uns heute abend.“

„Ja — aber wo?“

„Wohlsitt im Residenztheater. Ich warte im Foyer. Wie werde ich Sie erkennen?“

„Ich werde eine weiße Kette . . .“

„Hallo — hallo was ist denn? . . . Zum Teufel! Unterbrochen . . . Fräulein, ich möchte die Nummer, mit der ich . . . nein — danke. Schluß.“

Der junge Mann drängte sich hastig durch den schwarzen Knäuel der wartenden Menschen und entdeckte an der Treppe zur Galerie eine etwas bläulich magere Dame von energischem Aussehen, die ein wenig auffällig ein weißes Kettchen in der Hand hielt. Mit gerunzelten Brauen starrte er auf diese keineswegs einladende Erscheinung, die kampfschreiend versuchte, ein freundliches Lächeln auf die dünnen Lippen zu zaubern. Er umging sie kühnherzig und zweifelnd und gestand sich endlich seine grenzenlose Enttäuschung. „Wie die linke Diebstahlsrau des seligen Tutankhamon“, murmelte er wenig lebenswüchsig. „Die Romantiker ist nicht so einfach, dachte er misgelaunt.“

Als er sich umdrehte, bemerkte er an der anderen Treppe eine weitaus einladendere Gestalt: ein blaßes schönes Antlitz mit dunklen Märchenaugen, die ihn forschend betrachteten. Sie hatte eine weiße Kette wie von ungefähr in der Hand. Er frohlockte, lächelte jovial und zog den Hut. Ein erstaunter Blick streifte ihn.

„Gnädige Frau . . .“ sagte er.

„Ich habe nicht das Vergnügen, Sie zu kennen.“

„Aber . . .“ stotterte er und sah sie ganz verlegen an.

„Emil!“ rief die Dame entrückt. Ein Flammenblitz aus den großen Augen rief ihn aus allen Träumen. Ein Herr mit Rauch und Glase erschien.

Der junge Mann verduftete. Er sah die halb erkaunten, halb mitleidigen Blicke der anderen. Auch etwas von einem triumphierenden Lächeln glaubte er bemerkt zu haben. Ihre Augen, die Eulenaugen gleichen, verfolgten ihn. Er ging durch die winterlichen

Straßen, langsam und ein leises Weh brannte in seinem Herzen.

„Wie eine Vogelscheuche“ greinte er. „Ich pfeife auf die Seelenharmonie. Die andere war reizend. So hatte ich sie mir gerade vorgestellt. Schade! Jammer! Was sollte ich denn mit dem anderen scheußlichen Frauenzimmer anfangen? So eine Frechheit von der Person!“ Er verbrachte eine ziemlich schlechte Nacht.

Am nächsten Morgen empfing er folgenden Brief mit einer Photographie, die eine sehr schöne Dame mit dunklen Märchenaugen darstellte, die jedoch nicht die geringste Ähnlichkeit mit den zwei anderen aufwies.

„Mein lieber Dichter!“

Hier haben Sie mein Bild, damit Sie wissen, wie ich aussehe. Gestern hatte ich nämlich mein Fräulein geschickt, um zu sehen, wie weit die Romantiker bei Ihnen geht — sie ist auf halbem Wege stehen geblieben, und das wollte ich wissen. Daß ich Ihnen ein wenig Angelegenheiten gemacht habe und daß Sie eine fremde Dame angesprochen haben, bedauere ich sehr. Aber das gehört wohl auch in den kleinen Roman und in das Risiko Ihres Berufes. Ich persönlich hätte bestimmt gedacht, daß ein so großer, gefeierter „Dichter“ wie Sie, die Poesie nicht nur in seinen Werken zeigt, sondern, wie Sie ja selbst sagten, zu „leben“ versucht. Es ist aber leider nicht so gewesen. Wie ich Ihre Adresse erfahren habe, lassen Sie mein Geheimnis bleiben. Jedenfalls ist das Schlüsselpitel unseres Romans sehr trivial. Hätten Sie ein wenig Mut und vor allem Selbstüberwindung besessen, so wäre es vielleicht anders gekommen. Vielleicht empfinden Sie jetzt einen kleinen Schmerz — nun, es ist schließlich nur ein kleiner und für Sie, Sie Dichter des Alltags, nur eine hübsche Geschichte — nennen wir sie „Kleine Tragödie. Leben Sie wohl! Ihre Unbekannte vom Telefon.“

Der junge Mann lächelte wehmütig, sah auf das Bild und zündete sich zerknirsch eine Zigarette an.

Prosaisch.

Er (zu seiner Frau): „Die Suppe ist aber sehr dünn. Der Arzt hat mir doch kräftige Bouillon verordnet.“ — Junge Frau (schüchtern): „Und ich habe sie mit soviel Liebe gekocht.“ — Er: „Hättest lieber ein Ei mehr hineintun sollen.“ — —

**U.S. ROYAL**

Der neue U. S. Royal bietet weitere wichtige Vorteile:

- Er hat eine dickere Lauffläche
- die besonders hohe Kilometerleistungen gewährleistet.
- Die Lauffläche ist in rechteckige Blocks eingeteilt, die den besten Schutz gegen Gleiten bieten.
- Die Lauffläche bildet mit der Straße einen langen Kontakt, der den Steuerungen und breitgedrückten Straßenkontakten Widerstand reduziert, im Gegensatz zu anderen ovalen Straßenkontakten.
- Sicherheit, Bequemlichkeit, lange Lebensdauer — alle diese Vorteile genießen Sie, kaufen Sie beim nächsten Händler den neuen U. S. Royal.

Generaldeposition: **EKERT & CO., HAMBURG 36**

Vertretung und Lager: Karlsruhe, F. W. Pfeiffer, Steinstr. 18, Tel. 5514. Stuttgart, Bernhard Gamer, Militärstr. 20, Tel. SA. 26 415. Stuttgart, Robert Textorm, Hölderlinplatz Nr. 10, Tel. SA. 60 906. Nur bei Händlern käuflich. (N 1865)



# Der UMSATZ steigt Die PREISE fallen

*Diesen Erfolg verdanken wir  
der zunehmenden Sachkenntnis  
des deutschen Käufers  
der hohen Leistungsfähigkeit  
unserer Einrichtungen  
der unerreichten QUALITÄT  
unseres Fabrikats •*

## DIE NEUEN ADLER-PREISE

Adler Favorit viertürige Limousine . . . . .	RM 4995.-
Adler Expres-Lieferwagen . . . . .	„ 5995.-
Adler Favorit Droschke (Limousine) . . . . .	„ 6550.-
Adler Favorit Droschke (Landulet) . . . . .	„ 6750.-
Adler Standard 6 Limousine . . . . .	„ 6495.-
Adler Standard 6 S Sechssitzer Pullman . . . . .	„ 8700.-
Adler Standard 8 Pullman-Luxus-Limousine „Typ Wiesbaden“ . . . . .	„ 13300.-

Die Attribute der Luxuswagen gehören bei Adler zur Normalausrüstung  
Alle Modelle besitzen hydraulische Vierradbremzen, Eindruck-Zentral-Chassis-Schmierung,  
sowie Stoßdämpfer an allen vier Rädern, Stoßstangen vorn und hinten, elektrischen Scheiben-  
wischer, bereiftes Reserverad und beiderseitigen elektrischen Fahrtrichtungsanzeiger



# ADLER

FILIALE KARLSRUHE i. B., GOTTESAUERSTRASSE Nr. 6, TELEFON Nr. 236

BADEN-BADEN: Rheinstr. 76-78 / BUHL: Hauptstr. 72 / FREIBURG i. B.: Kaiserstr. 160 / KAISERSLAUTERN: Papiermühlstr. 20  
LANDAU: Kirchstr. 23 / MANNHEIM: M 7, 9a u. 10 / OFFENBURG: Hauptstr. 17 / PFORZHEIM: Badstr. 12 / PIRMASENS: Schillerstr. 20  
STOCKACH: Ludwigshafenerstr. / WALDSHUT: Wallstr.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. März 1930.

Vereinfachte Strafverfahren bei Uebertretungen im Kraftwagenverkehr.

Schon wiederholt ist von Kraftwagenfahrern über das überlebte und viel zu umständliche Bestrafungssystem bei kleineren Uebertretungen im Kraftwagenverkehr (z. B. falsches Einbiegen in Einbahnstraßen, geringfügiges Uebertreten der Haltezeit in Verkehrsstraßen, veraltete Nummernschilder usw.) Klage geführt worden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden in den meisten deutschen Bundesstaaten selbst die kleinsten Uebertretungen im Wege der Strafverfolgung geahndet. Diese erfordert insofern einen komplizierten Geschäftsgang, als zunächst der Polizeibeamte den Namen des Schuldigen durch Prüfung von Führerschein, Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte feststellt, den Befund schriftlich niederlegt, ihn an seine vorgesetzte Behörde weiterleitet und diese dann einen Strafbefehl mit oft recht erheblichen Schreibgebühren erläßt und dem Schuldigen zustellt. Vielfach erhebt dieser dann noch Einspruch, und wegen eines verhältnismäßig geringfügigen Deliktes tritt dann schließlich noch das Gericht, besetzt durch einen Richter, einen Amtsanwalt, einen Gerichtsschreiber und eventuell noch einen Verteidiger, in Aktion. Dieser umständliche Weg ließe sich vermeiden, wenn geringfügige Uebertretungen der polizeilichen Verkehrsbestimmungen gleich an Ort und Stelle, ähnlich wie bei Radfahrern, Geschirrführern usw., durch Abstrafung mit etwa RM. 1.— geahndet würden. Einen solchen Betrag würden erfahrungsgemäß viele Kraftfahrer sofort bezahlen, nicht etwa deshalb, um damit eine Schuld anzuerkennen, sondern um sich vor unnötigen Zeitverlusten, die mit einer Strafverfolgung meist verbunden sind, zu schützen. In vielen Großstädten Deutschlands ist dieses System bereits in Gebrauch, und man hat mit ihm im allgemeinen recht günstige Erfahrungen gemacht.

In einer ausführlich begründeten Eingabe ist kürzlich der Verband reisender Kaufleute Deutschlands im Interesse der zahlreichen im Kraftwagen reisenden Kaufleute an die Reichsministerien der Justiz, des Innern und des Verkehrs herangetreten, mit dem Antrag, für eine allgemeine Einführung dieses vereinfachten Strafverfahrens im gesamten Reichsgebiet Sorge zu tragen. Wie uns der V.r.K.D. loeben mitteilt, hat das Reichsjustizministerium inzwischen bereits zugestimmt, die ihm unterbreiteten Vorschläge bei den Beratungen des Entwurfes eines Einführungsgesetzes zum Allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz zu prüfen. Es ist also zu hoffen, daß dieses vereinfachte Strafverfahren vielleicht doch endlich für das gesamte Reichsgebiet eingeführt werden wird. Eine entsprechende Verfügung, in der die Vorschläge des V.r.K.D. nahezu rüflos erfüllt sind, hat übrigens dieser Tage schon das Sächsische Ministerium des Innern erlassen.

— Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Das Angebot an Karzoffeln auf dem Wochen-Großmarkt am Donnerstag war gut, die Nachfrage dagegen gering. Auch auf dem Gemüsemarkt war das Angebot befriedigend, aber nur, weil viel ausländisches Gemüse angefahren war. Vor allem gabs wieder sehr viel Blumenkohl (nur ital. Ware) und Spinat, ferner Rottkraut (nur holländisches), Weichkraut, Wirsing (nur ital., holländ. und französisch), gelbe Rüben und holländische Schwarzwurzel. Rosenkohl war nur in kleinen Mengen vertreten. Das Interesse für Gemüse war mittelmäßig, am wenigsten begehrt war Weichkraut. Sehr groß war das Angebot an Endivienalat und besonders an Kopsalat, vor allem an ausländischem; namentlich der letztere war gesucht. Geringer als sonst waren die Vorräte an Meerrettich. Reichlich war die Anfuhr an Tafel- und Kochäpfeln, Kohlrüben und Bananen, vor allem aber an Orangen und Zitronen. Trauben und Tomaten waren nur in kleinen Posten vorhanden. Allzu groß war das Interesse weder für Obst noch für Süßfrüchte, insofern die Nachfrage stets befriedigt werden konnte. Aus dem Ausland stammte, und zwar aus Holland Rottkraut, Weichkraut, Wirsing, Schwarzwurzel; aus Frankreich Rosenkohl, Wirsing, Spinat, Kops- und Endivienalat; aus Italien Blumenkohl, Wirsing und Zitronen; aus Spanien Endivienalat, Trauben und Orangen; aus Ungarn Zwiebeln; von den kanarischen Inseln Tomaten; aus Westindien Bananen und aus Kalifornien Tafeläpfel.

— Der Wintersport-Sonderzug Mannheim-Offenburg. Am Samstag, den 13. März, verkehrt wieder Sonderzug 2000 Mannheim (ab 14.30) — Offenburg mit Anschlüssen von Heidelberg, Bruchsal und Pforzheim. In Bühl und Achern sind Anschlussfahrten nach Oberal und Ottenhöfen vorgesehen. In Offenburg besteht unmittelbarer Anschluß Richtung Schwarzwaldbahn und Richtung Freiburg. — Straßenbahnlinie „Südstadt“. Die Aufschrift der Straßenbahnlinie 5, die bisher gelautet hat „Bahnhof über Ruppurrerstraße“ ist geändert worden in „Südstadt“. Die bisherige Bezeichnung „Bahnhof“ hat vielfach zu Irrtümern geführt, da die Linie 5 ja auf dem Umweg über den alten Bahnhof und die Ruppurrerstraße zum Bahnhof führt, infolgedessen eine längere Fahrzeit, hat als die Linie 2 und 3. Die Bezeichnung „Südstadt“ wurde gewählt, weil die Linie 5 tatsächlich durch die ganze Südstadt fährt.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstags-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 311 461 und zwölf Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 78 519, 83 642, 150 446, 154 885, 175 942 und 396 367.

— Einbrecher. In der gleichen Nacht wurde in die ehemaligen Waghäuschen des Garnisonslazarets in der Kriegsstraße eingebrochen. In beiden Fällen stieg der Dieb nach Einschlagen der Fensterscheiben durch die Fenster ein. In dem einen Häuschen, wo ein Mechaniker sein Handwerk betreibt, begnügte sich der Dieb damit, ein Chaos anzurichten; aus dem anderen Häuschen, der Handwerksstube eines Schuhmachers, entwendete er etwa 6 Paar nahezu neuer Schuhe. Außerdem brach er eine Geldkassette auf und eignete sich daraus 3 Mark an.

— Die Milch auf der Straße. Am Donnerstag vormittag stießen Ede Kronen- und Jähringerstraße ein Lieferungskraftwagen und ein Lieferkraftdrehrad zusammen, dessen Führer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hat. Durch den Anprall wurde das Kraftfahrzeug auf den Gehweg geschleudert und umgeworfen. Ein am Straßenrand stehender Milchwagen wurde von dem Kraftwagen erfasst und umgeworfen, wobei 60 Liter Milch auf die Straße liefen und sieben Milchflaschen zerbrachen, so daß dem Milchhändler ein Schaden von etwa 25 RM. entstand. Der Lieferkraftwagen wurde leicht beschädigt.

— Festgenommenen wurden im Laufe der beiden letzten Tage 21 Personen, wegen verschiedenen strafbaren Handlungen, darunter ein 27 mal vorbestrafter Buchdrucker, der als „Hoffänger“ in Durlach gebettelt und beim Einkauf von 4 Zigaretten in einem Laden in der Gröbingerstraße einen 2 Pfund schweren Rollschinken hatte mitgehen lassen.

Das Welttreffen der Badener in Karlsruhe.

Die Anmeldungen wachsen täglich. — Stimmen von Auslands-Badenern.

Wir freuen uns auf den „Badener Heimattag“ ist das immer wiederkehrende Motto der Briefe von Auslandsbadenern, die gleich vom Beginn der Werbung an, der Geschäftsstelle des Heimattages, insbesondere nach dem Versand des Programm-buches, in großen Mengen von allen möglichen Seiten her zugeandt werden. Wenn man bedenkt, daß es im Inland, sogar im badischen Lande, ja in Karlsruhe selbst noch Leute gibt, die an der Veranstaltung des Welttreffens der Badener kaum Interesse nehmen und die manchmal bei der Berührung dieses Themas erstaunt nach dem Grund und der Bedeutung des Heimattages fragen, so muß man wohl die sympathievollen und herzlichen Äußerungen unserer Landsleute im Auslande mit doppelter Freude begrüßen. Ohne Zweifel sind ja sie die ersten, die am „Badener Heimattag“ und am Besuch des Heimatlandes das größte Interesse haben müssen, um derentwillen auch die ganze Veranstaltung schließlich unternommen wird. Aber die Stimmen aus dem Auslande sollten doch wohl allmählich überall in der Heimat, bei allen Schichten der Bevölkerung, ein Echo wecken, das noch freudiger, noch herzlicher und erwartungsvoller erklingen müßte.

Die Stimmen aus dem Auslande! Da kommen Briefe angefloren, mit zitteriger, ungelener Hand geschrieben, von irgendeinem Landwirt oder armen Bauern aus Südrussland, der auch ein badischer Landsmann ist und so gerne zum „Badener Heimattag“ kommen möchte. Er ist von dem Gedanken des Besuches der Heimat derart beglückt, daß man ihm — ebenso gerne — die Mittel zur Reise schicken würde, wenn man nicht so viele andere berücksichtigen müßte. Doch der Bauer in Rußland, der auf eine Einladung hin überhaupt schreibt, er freue sich auf den Heimattag und wenn er auch aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht daran teilnehmen könne, er ist ein lebendiges, nachahmenswertes Beispiel der Heimatliebe und gibt uns zu Hause einen Begriff von dem „Größeren Baden“, von dem wir bislang keine Ahnung hatten.

Einem anderen Auslandsbadener, der im fernen Rumänien lebt, wurde kürzlich das Programm-buch samt Einladung zum Heimattag überandt. Hierauf traf ein kleiner, aber sehr gehaltvoller

Dankbrief ein, der mehr Inhalt hat als manche große Rede. In dem Briefe zwischen den Zeilen von dem Schmerz, den er darüber findet, daß er nicht zum „Badener Heimattag“ kommen kann, andererseits von der unwandelbaren Treue zu seinem alten Badener Heimatland, „Ans Auslandsdeutschen tut diese Geste, die mehr eine Geste ist, umso wohler, als wir uns mit dem teuren Mutterlande immer herzlich verbunden gefühlt haben... Die trauernde Mutter Germania fängt an, nach ihren Kindern in der Fremde umhau zu halten. Wie sollten sie, die so fern von ihr sind, lange Jahrhunderte ihr die Treue gehalten haben, darüber freuen! Vielen Ton haben wir früher nie vernommen...“

Auch aus Uebersee erklingen solche Stimmen. Von Cagago sendet vaterländische Grüße ein badischer Landsmann und schreibt dazu: „Mögen sich recht viele finden, die in der Weltreise zerstreut, Bürger fremder Staaten wurden und trotzdem noch die Herzen ihres Herzens zäh und treu das Bekenntnis Deutschlands hoch und in Ehren halten. Möge ihnen der „Badener Heimattag“ von neuem beweisen, daß die verweilte wirtschaftliche und politische Lage unseres Vaterlandes in ihrer Wirkung läuternden Flamme gleicht, in der die Stammesgenossen der Welt zu einer kompakten Masse zusammengeschweisst, einen Kern bilden, an dem sich Haß und Mißgunst die Zähne ausbeissen werden. Auch aus New York läßt sich ein Karlsruher vernehmen, der verspricht, alles was in seinen Kräften steht, für das Welttreffen der Badener zu tun. Da er sich sehr zurücksehne nach der Heimat und insbesondere nach Karlsruhe, werde er bestimmt in diesem Jahre nach Europa reisen und den Heimattag besuchen.“

Wenn es auch manche sein mögen, an die der Ruf der Heimat erging, und die nicht in der Lage sind, die Fahrt zu unternehmen, sind doch bis heute die erfreulichsten Erfolge zu verzeichnen. Die Anmeldungen zum „Badener Heimattag“ wachsen von Tag zu Tag. Und im selben Maße, wie sich das Interesse am Welttreffen der Badener im In- und Auslande offenbart, auch die Freude der Veranstalter des Festes und ihr Wille, den Wunsch, allen Besuchern einen herzlichen Empfang, gastfreundliche Aufnahme und einprägsame Stunden während des Aufenthalts in Karlsruhe und im Badener Lande zu bereiten.

Das gesetzliche Zugabeverbot?

Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, Karlsruhe, schreibt uns:

Nachdem schon mehrfach durch Reichstagsabgeordnete (Bentzen, Findeisen, Bormann) in Sachen einer gesetzlichen Regelung der Zugabefrage Anträge gestellt worden waren, haben die Abgeordneten Findeisen, Bentzen und Havemann (D.H.P.) in diesen Tagen an den Reichswirtschaftsminister folgende Anfrage gerichtet:

„Die im Reichstag eingereichten Anträge auf gesetzliche Regelung des Zugabewesens sind hier noch immer nicht zur Beratung gekommen. Nachdem nun eine reize reiche Zeit über die Einbringung der Anträge dahingegangen ist, hat sich in den Kreisen des kaufmännischen Mittelstandes, der hauptsächlich von dem Zugabewesen betroffen wird, ein immer stärkerer Unwille über die langsame Behandlung der wichtigen Frage bemerkbar gemacht. Wir bitten Sie, uns mitteilen zu wollen, in welchem Stadium sich die Behandlung der Anträge nunmehr befindet und wann auf endgültige Stellungnahme der Reichsregierung bzw. auf Weiterbehandlung der Sache im Reichstag zu rechnen sein dürfte.“

— Eine Gedächtnisstunde für die Gefallenen veranstaltet aus Anlaß des Volkstrauertages am kommenden Sonntag, 16. März, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (Jugendabteilung) in seinem Ortsgruppenheim, Karlsruhe 4. Die Gedächtnisstunde wird Herr Joseph Fajold halten. Bei der Gedächtnisstunde, die auf vormittags 11 Uhr angesetzt ist, wird der Männerchor im D.H.V. und die Orchesterreinigung im D.H.V., Ortsgruppe Karlsruhe, mitwirken.

— Der Evangelische Verein der Weststadt veranstaltet am Sonntag, den 16. März 1930, abends 8 Uhr, in der Grottenkirche seine zweite musikalische Abendfeier. Es wirken mit Konsortianerinnen Anna Eisinger, Eovran, Gertrud Fiebel, Poline, Fritz Kühle, Selma Dreißler und musikalische Leitung liegen in Händen des Seminarlehrers zu Wilhelm Rumpf. Das Programm will einen Einblick in die Entwicklung des geistlichen Liedes in den letzten drei Jahrhunderten geben. Umrahmt werden die Vorträge durch Instrumentalmusik (Solo und Violon).

— Fahnenweihe der Karlsruher Fußartillerien. Die Bezirksgruppe Karlsruhe der Vereinigung, ehem. 1er Fußartillerien hat die Beschaffung einer Fahne beschlossen und wird in diesem Frühjahr, voraussichtlich am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Mai, in Karlsruhe die Fahnenweihe abhalten. Mit dieser Veranstaltung soll eine Vereinerkennung des Bundes und eine Verarmung des Offiziersvereins verbunden werden. Da mit der Beteiligung zahlreicher auswärtiger Fußartillerien, vornehmlich aus der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes gerechnet wird, die sicher gerne die Gelegenheit ergreifen werden, wieder einmal mit den alten Kriegskameraden zusammenzujohnen, dürfte aus der Fahnenweihe schon eher ein kleiner Regimentsfest werden. Die ehemaligen Fußartillerien, die durch den unglücklichen Ausgang des Krieges leider ihre alte Garnison (Straßburg) verloren haben, dürfen einer freundlichen Aufnahme in der badischen Landeshauptstadt sicher sein.

— Badischer Kunstverein. Trotz des überaus großen Interesses, welches der „Selbstbildnis-Ausstellung“ bis zum letzten Tage entgegengebracht wurde, war es leider nicht möglich, die Ausstellung noch weiter zu verlängern. Neben anderen Kollektionen zeigt der Kunstverein seit 12. d. M. eine Ausstellung von Kopien nach alten Meistern in staalischen Galerien. Die gut gelungenen Nachbildungen sind von Mitgliedern des „Verein Kopierender Künstler zu Berlin“, die zu Anfang vorigen Jahres eine gleiche Ausstellung hier veranstalteten, die noch gut in Erinnerung und die sich besten Erfolgs erfreute. Es sind neben vielen anderen ausgefellte Kopien nach Dürr, Holbein, Rubens, Brueghel, Guardi, Hals, Murillo, Terborch, Watteau.

— Diebstähle. Ein Handelschüler meldete den Verlust eines Herrenmantels, in dem noch ein Paar Lederhandschuhe steckten, im Gesamtwerte von 110 RM. Die Sachen sind ihm im Hausgang der Handelsschule, im Zirkel, gestohlen worden. — Einer Getreiderein wurde in der Nacht zum Donnerstag, aus dem Hofe ihrer Wohnung in der Wendtstraße, ein Damenfahrrad, Marke „M.S.U.“, gestohlen. — Aus dem Hüterstall eines Maurers, in einem Garten bei der Harbstraße, entwendete ein unbekannter Dieb zwei Hühner, im Werte von 25 RM. Er hatte sich durch Einsteigen Zutritt verschafft. — Einem Bäckermeister in der Degenerstraße wurde eine Geländerstange aus Messing von Haus abgerissen und gestohlen.

Filmschau.

— X. Palast-Vorstellungen. Der große Lustspielautor, das eine in im Frühling träumt, nach dem bekannten Sted von Kollo. Ein Film, der sich sehen lassen kann. Hier geschieht endlich mal alles zu unseres Herzens Zufriedenheit, wenn eine kleine Individa in einem Preisansatzreiben 1000 RM. und eine Prämie von noch 1000 RM. gewinnt und dabei unter die Filmleute gerät und ein Star wird. Ein Film voll Humor, voll Liebe und Stimmung, reich von der lieblichen Gestic und ihrem Partner Ernst Paderewski, mitten eines glänzenden Entenspiels gespielt. Der zweite Film „Tomahawk und Vögel“ bringt eine abenteuerliche Geschichte der schwarzen Beren. Herrliche Naturbilder wechseln mit den abenteuerlichsten Heldentaten und umfassen eine spannende Handlung. Ein Film am Galle Creek im Dakota-Gebiet abspielt. — Gloria-Palast, am Hombelplatz. Der sehr bekannte und beliebte Roman „Tagbuch einer Verlorenen“ von Margarete Deutsches, die große amerikanische Partitellerin, die bereits einige Zeit in Deutschland gefilmt hatte, ist vom Realfeur für den Film extra aus Amerika geholt worden. Über natürliches Spiel hat sich in Amerika großes Aufsehen erregt, und spielt die Künstlerin Hauptrolle in diesem Filmwerk, der die Tragödie eines verheirateten Mädchens behandelt. In den weiteren Rollen sieht man noch Iwona, Josef Wenzel, Arnold Korff, Fritz Haas, Balaska, Herr und Frau Jurek, das Szenarium ist reichhaltig und dem Hauptfilm vornehmlich sehr gut ausermählt.

„Das Paradies der Südsee“.



Am kommenden Samstag, nachmittags 2 Uhr, und Sonntag vormittags 11 Uhr, zeigen die Residenz-Vorstellungen in zwei Vorstellungen den Expeditionsfilm „Das Paradies der Südsee“. In diesem Film sind Aufnahmen aus dem unerforschten Südpazifikgebiet von Neu-Guinea zu sehen. Die Expedition des Kapitän Hurler ist mit Fluggewegen in das wunderschöne Gebiet der Südsee vorgebrungen und hat dabei einen Film gebräut, der überall, wo es sich gezeigt wurde, glänzend kritisiert wurde. Da der Film zweimal gezeigt wird und die Jugendlichen Zutritt haben, dürfte es sich empfehlen, sich im Vorverkauf an der Kasse Eintrittskarten zu sichern.

— Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 12. März. Karl Lang, Chemant, 50 Jahre alt, Schneider; Viktor Sauer, Witmer, 41 Jahre alt, Kaufmann; Wilhelm, 80 Jahre alt, Vater; Emanuel Hillig, Kaufmann, 13 Jahre alt, Kaufmann; Josef Sagenauer, 18 Jahre alt, Kaufmann; Georg Sagenauer, 55 Jahre alt, Bahnarbeiter.

VERSUCHE MIT 50 PFG. KAUF Dein Glück LOSE FROHE KINDHEIT

Konfirmierenden-Anzüge

finden Sie in kleidsamen Formen, in bekannt guten Qualitäten bei grösster Auswahl zu zeitgemäss billigsten Preisen

bei

Breitbarth

Kaiserstrasse

Ecke Herrenstrasse





# Preiswerte Frühjahr-Neuheiten!



Fesche Glocke aus modernem groben Strohgellecht. In verschied. Farben. Tweedcharakter **5.90**



'beret', die modische Kappe aus Pedalinstroh, ganz hervorragend fesch u. kleidsam **6.90**



Moderner großer Hut aus la Gellecht, mit Crinolinsatz und sehr flotter Garnitur **7.50**



Aparte Glocke aus echtem Exotenstroh, mit feschem Bandgarnitur und hübschem Einfaß **8.90**



Ein Bild des Frühlings bietet sich Ihnen in unseren Schaufenstern sowie in unserem Hause. Die neuen Moden sind eingetroffen und in großer Schau vereint. Sie finden bei uns alles was in der neuen Saison Geltung erlangt zu erstaunlich niedrigen Preisen.



Der flotte Frühjahrs-Mantel, mit Rücken capes, das mit Pelz besetzt ist, ganz gefüttert. **48.-**  
Das fesch Jacken-Kleid aus modernem Punktstoff, die Jacke ganz gefüttert. **39.75**  
Das chic Bolero-Kleid, eine Kombination in Veloutine und bedruckter Seide. **36.75**  
Das aparte Marocaine-Kleid, mit der modernen Perlspasse, sehr vorteilhaft. **19.75**  
Das eleg. reinseid. Marocaine-Kleid für den Nachmittag, mod. Linie, aparte Stückerel. **49.75**

Mädchenkleid aus Wollkrepp, in zarten Farben, modern. Glockenrock, Gr. 60 **9.50**  
Mädchen-Mantel aus tweed-artig. Stoff mit dopp. Falte u. reich. Knopferz. Gr. 60 **15.50**  
Knaben-Anzug aus engl. art. Stoff. Sportform mit Ueberkragen. ganz gefüttert, Gr. 3 **12.50**  
Knaben-Mantel aus modern kariertem Stoff, ganz gefüttert, Größe 3 **13.75**

**Damen-Kleidung**  
Frühjahrs-Mäntel aus tweedartigen Stoffen **14.75**  
Capes-Mäntel aus Tweed, ganz gefüttert **39.75**  
Wollgeorgette-Kleider in den neuen Farben, Glockenform **19.75**  
Nachmittags-Kleider Seide mit Spitze verarbeitet **39.75**  
**Schuhwaren**  
Damen-Spangenschuhe hellfarbig kombiniert **8.90**  
Damen-Pumpsschuhe beige mit franz. Absatz **9.80**  
Damen-Schnürschuhe beige mit braun Boxcaif **12.50**  
Damen-Spangenschuhe echt Chevz. in feinfarbig u. schönen Modellen **14.50**

**Hassia-Sana, der orthopädische Hassia-Schuh**  
hervorragend durch seine vorzügliche Qualität und Paßform  
**Alleinverkauf für Karlsruhe.**

# HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

Unsere Geschäftsstelle  
**Kaiserstr. 148**  
gegenüber der Hauptpost nimmt Abonnements- und Anzeigenbestellungen für die Badische Presse, sowie Druckaufträge für Familien-Vereine u. Geschäftsdrucksaachen entgegen und leitet dieselben unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle Lammtstraße Nr. 1b weiter. Leseraum und bequeme Schreibgelegenheit vorhanden. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Kinderwagen Kappwagen Korbmöbel**  
kauft man am besten und billigsten im ersten Spezialgeschäft v.  
**J. Heß**  
Kaiserstr. 123.

**Wirte u. Detailisten Ehe**  
Sie Ihren Bedarf in Zigaretten decken, holen Sie bitte zuerst bei mir Offerte ein. Garantie Qualität-Zigaretten. Preisland v. 1000 Zigaretten à 40.- franco Briefe und Nachnahme. Bei nicht geben wird Ware zurückgenommen. (6018a)  
Oscar Klein, Tabakwaren, Krefeld, Bad.

**Heiratsgesuche**  
Händwerker, 30 J., farb., in gut. Position (Züßbaden), Naturfr., in. m. gut. Eink., vermög., wünscht. Heirat. Kenntn. in Gartenst. zwecks baldiger Heirat.  
in Briefwechsel zu treten. Vermögen erw. Fiktionen gegenständig. Nur ernstgem. Zuschr. mögl. mit Bild unter 15093a an Bad. Pr.

**Offermund!**  
Beim erwachte, 36 J., mit 12 J. alt. Knaben, schöner Ausstatt., des Meines müde, sucht lieb., häusl. gestimmten Herrn in hoh. Position, eines Heirat. kennen zu lernen. Mit wer mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild und. Nr. 15093a an die Bad. Presse.

**Heiratsgesuch!**  
Mittler, farb., auf. 60er, gesund u. rüstig. Wirtschaft mit Nebenberuf, mit 5 gradient. erwacht. Kindern, such. in häusl. Lebensgefährtin mit ge. verträglich. Charakter, gl. Konfess. Einwas. Vermögen erwünscht. Zuschrift mit Bild und. Nr. 15093a an die Badische Presse.

**Offermund!**  
Hr., 33 J., evan., in. tabell. Verg., bisß. d. etztl. Gausb. geführt, etwa 5000 M. Verm. und schöne Aussteuer, wünscht. charaktervoll. Herrn in hoh. Stellung, eines baldig. Heirat. kennen zu lernen. Da sehr kinderlieb., Natur. in Kind nicht ausgeschlossen. Angeb. mit. Nr. 15093a an die Bad. Presse. Bild. Werberlat.

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 7 Uhr verschied plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Nefse  
**Josef Hagenauer**  
im Alter von 18 Jahren.  
Bruchsal, den 13. März 1930. (6019a)  
Die tiefgebeugten Eltern:  
**Sigmund Hagenauer und Frau Helene, geborene Löh.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. März 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

**Neu eingetroffen: GROSSE POSTEN Herren-Kleiderstoffe Paletot-Stoffe Damen-Kleiderstoffe**  
neueste Dessins, nur ausgesucht prima deutsche und echt englische Fabrikate  
Lagerbesuch jedermann lohnend, ohne Kaufzwang  
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!  
**Arthur Baer Kaiserstr. 133**  
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche  
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.  
Ratenkaufabkommen. 7999

**Heiratsgesuche**  
Händwerker, 30 J., farb., in gut. Position (Züßbaden), Naturfr., in. m. gut. Eink., vermög., wünscht. Heirat. Kenntn. in Gartenst. zwecks baldiger Heirat.  
in Briefwechsel zu treten. Vermögen erw. Fiktionen gegenständig. Nur ernstgem. Zuschr. mögl. mit Bild unter 15093a an Bad. Pr.

**Heirat**  
in Briefwechsel zu treten. Vermögen erw. Fiktionen gegenständig. Nur ernstgem. Zuschr. mögl. mit Bild unter 15093a an Bad. Pr.

**Stille Teilhaberin**  
m. 2-3000 M. gesucht. Heirat nicht ausgeschlossen. Bin 29 J. alt, farb., vermög. Zuschr. mit. Nr. 15093a an die Bad. Presse. Bild. Werberlat.

**Reinigungsbe**  
mit Herrn in gut. Position. (Witwer nicht ausgeschlossen.) Ausl. Zuschriften mit Bild und. Nr. 15093a an die Bad. Presse. Bild. Werberlat.

**Kapitalien**  
18 000 Mark als 1. Hypothek von Privat gefucht. Angeb. mit Briefsch. mit. Nr. 22969 an Bad. Presse.

**Die Kefekur jetzt**  
zur gründlich. Frühjahrs-Blutreinigung! Erhält. in den bekannten rosa Packungen  
Drogerie Tscherning, Ecke Karl- und Amalienstraße.  
Drogerie Vetter, Zirkel 15

Kaufmann sucht mit **10 000 Mark** auf 1. Hypothek sofort auszuliehen. Angebote mit. 27481 an die Badische Presse.

**2-3000 Mk.** geg. Grundstück Sicherhelt zu leihen gesucht. Offert. u. Nr. 82975 an die Bad. Presse.

**Trauerbriefe u. Danklagungsbriefe**  
merzen reich u. preiswert angefertigt in Pruderei Ferd. Ebermann (Bad. Str. 100)

**Statt Karten!**  
Unsere Gisela hat ein prächtiges Brüderchen bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an:  
**Dr. jur. Franz Steppuhn**  
und Frau Hildegard geb. Gutsch.  
Karlsruhe, den 14. März 1930.  
Zt. Neues Vincentiushaus, Dr. Mallebrin.

**600 Mark**  
sucht Beamtenfamilie (ev. ev. hohen Eink.) Bausp. Rückzahl., nur von Selbstgeber. Angebote mit. 15206 an die Badische Presse.

# Badische Chronik

Freitag, den 14. März

der  
Badischen Presse

46. Jahrgang. Nr. 124.

## Bauernnot ist Landesnot.

Minister Wittemann spricht zur Landwirtschaft.

14. März.

Am Freitag vormittag trat mit dem Kommunisten Bod die erste Rednerreihe von der Koftra des Landtages ab. Was sie in dem Hauptstück der Landwirtschaftsdebatte zu sagen hatte, rundete sich — nehmst alles nur in allem — zu einem düsteren Bild der Notlage des Bauernstandes, dessen große Bedeutung als Nährkraft, um ein abgeleiertes, aber immer noch zutreffendes Schlagwort zu gebrauchen, allgemein anerkannt wurde. Er umfaßt mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen und der Bevölkerung und steht mit einem jährlichen Produktionswert von 13 Milliarden an der Spitze der verschiedenen Produktionszweige. Die Tatsache, daß die Landwirtschaft auch der Hauptabnehmer und -Konsument ist, beweist den ewigen Kreislauf und die innige Verflochtenheit aller Erwerbszweige. Es ist darum auch durchaus abwegig, von einem Gegeß zwischen Städter und Bauer zu sprechen.

Bauernnot ist Landesnot! Minister Wittemann, der sich in einer halbständigen Rede mit Kritik und Wünschen der Parteien auseinandersetzte, sprach dieses schöne Wort, das er als seine Forderung des Landtags zurief. Seine Rede verriet, daß in der Brust des neuen Innenministers, dem die Betreuung der Landwirtschaft obliegt, ein warmes Herz für die Not und Sorgen der habsüchtigen Bauern schlägt. Mit anerkennenswertem Fleiß und Geschick hat sich der Innenminister in die umfangreiche Materie eingearbeitet und erbrachte den Beweis, daß er mit größter Sachkenntnis die Dinge beurteilt. Es ist Minister Wittemann nicht gegeben, rhetorisch das Haus mitzureisen, und seine Rede verliert auch durch zu detaillierte Eingehen. Aber, was er gesagt hat, ist durchdacht und hat Hand und Fuß. Seine Rede war ein Programm, das eine recht gute Note verdient und bei den Bauern im Lande draußen sicher gefällige Aufnahme finden wird. Mit Nachdruck betonte er die Notwendigkeit, von Staatswegen die Landwirtschaft nach Kräften und im Rahmen des Möglichen zu unterstützen, erinnerte aber — Reich, Kreise und Gemeinden an diese Pflicht. Der Hauptton wird dabei auf das Reich zu legen sein, das es in Steuer- und Zollbefreiung in der Hand hat, den Bauernstand noch mehr abwärts und aufwärts zu führen. Doch auch das Land hat die Möglichkeit, aus eigener Machtvollkommenheit die Kredit- und Zinsnot zu mildern, die den Bauern zu Boden drückt. Interessant war in diesem Zusammenhang die Mitteilung des Ministers, daß in Baden von den Umschuldungskrediten, die das Reich auf dem Umwege über die Girozentrale aus Auslandsdarlehen zur Verfügung stellt, nur sehr wenig Gebrauch gemacht wurde.

Eifriglich wahrte Minister Wittemann für sein Ministerium und den Landtag die Zuständigkeit für Landwirtschaft und Ernährung und lehnte deren Übertragung an die Landwirtschaftskammer mit Nachdruck ab. Im einzelnen führte er den Nachweis, daß die badische Regierung für die einzelnen Zweige der Landwirtschaft, den Tabak- und Weinbau, Pferde- und Rindviehzucht, Milchwirtschaft usw. doch recht Anerkennenswertes geleistet hat.

Dann hatte die zweite Rednerreihe das Wort.

### Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Sitzung kurz nach 9 Uhr. Die Sitzung begann mit einem Protest der Kommunisten gegen die ihr zustehende Redezeit. Sodann wurde die

### allgemeine Aussprache über die Not der Landwirtschaft

Abg. Bod (Komm.) führte die Ueberproduktion darauf zurück, daß die Preise nicht der Kaufkraft der großen Masse angepaßt seien. Eine Erhöhung des Butterzollses würde zu einer Erhöhung des Margarinepreises führen. Die Auswirkungen der Zollpolitik hätten 80 v. H. die Verbraucher zu tragen. Die Kommunisten verlangten die Einziehung von 1½ Millionen im außerordentlichen Etat, damit den Kleinbauern vom Staat zinslose Darlehen zur Umschuldung gegeben werden können.

### Innenminister Wittemann

in seinen Ausführungen zunächst die Bedeutung der Landwirtschaft als Nährkraft hervor. Mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen stelle die Landwirtschaft mit einer Produktionssumme von 13 Milliarden jährlich, wovon 4 Milliarden dem Eigenverbrauch dienen, während 9 Milliarden der Landwirtschaft selbst bedinge eine enge Verflechtung der Landwirtschaft mit allen übrigen Erwerbszweigen. Die Regierung sei auf das äußerste bemüht, der Bauernnot zu begegnen. Die bäuerliche Gebundenheit in Baden sei heute durchaus erträglich. Das Reich habe sich in seiner Hilfsbereitschaft für Baden sehr entgegenkommend gezeigt. Die deutsch-nationale Regierung auf Herausgabe eines Sofortprogramms, wozu die Hilfe für die Landwirtschaft, begünstigt der Minister, die er und das Reich weiterleiten wolle. In der Frage der Kreditnot könne in der Hauptsache nur Reichshilfe in Betracht kommen. Die Summen, die für Zinsverbilligung nach Baden fließen, seien bedeutend. Dafür gebühre dem Reich Dank und Anerkennung. Neben der Reichshilfe sei die Landeshilfe nur von sekundärer Bedeutung. Eine eigenartige Erscheinung stelle die Tatsache dar, daß die über die Girozentrale zur Verfügung gestellten Umschuldungskredite nur von den größeren Gütern Gebrauch gemacht worden sei. Hier trafe das Wort zu:

„Bildungsnot ist Bauernnot“. Es fehle an der nötigen Aufklärung, Beweglichkeit und Ausbildung, um von gegebenen Mitteln im richtigen Zeitpunkt den richtigen Gebrauch zu machen.

Eines der Hauptmittel, die Bauernschaft aus ihrer Not herauszubringen, sei die Selbsthilfe, die von der Regierung durch Unterstützung der Berufsausbildung Förderung finde. Als ein weiteres Förderungsmittel dürfe der Einheitsgenossenschaftsverband angesprochen werden, der nach seiner Um- und Einarbeitung leistungsfähig auswirken werde. Vor allem aber müsse der Landwirt aus seiner Gleichgültigkeit herauskommen und von der ersten Linie wieder zur intensiven Bewirtschaftung übergehen. Eine Ueberlassung aller landwirtschaftlichen Förderungsgebiete, mit Ausnahme des Schulwesens an die Landwirtschaftskammer, sei nicht erstrebenswert und auch nicht nötig. Die sachliche Ausbildung der Landwirte und Töchter sei ein dringendes Erfordernis unserer Zeit.

Auf die einzelnen Marktgebiete übergehend, erklärte der Minister hinsichtlich des inländischen Tabakbaues, daß die badische Regierung den Bestrebungen des Reichsfinanzministers nach vollständiger Einstellung des inländischen Tabakbaues, weil er durch die Einfuhr ausländischen Tabakes hohe Zolleinnahmen bringen könne, entgegenarbeite.

Nach dem neuen Hybridengesetz brauchen die Anwerkaner, die vorhanden sind, nicht vernichtet werden, solange nicht die Reblass aufzetrete. Das neue Gesetz werde aber ein Verbot des Beschnitts von Hybriden und Edelweinen bringen. Für später sei auch das Verkaufsverbot von Hybridenweinen vorgezogen, so daß diese nur noch als Hausstrauch in Frage kommen könnten.

Des längeren kam der Minister auf die Milchwirtschaft zu sprechen. Nach den Handelsverträgen könne man die Einfuhr Schweizer Milch nicht abshürren. Das Bestreben, aus dem Kanton Thurgau nur pasteurisierte Milch nach Baden hereinzulassen, habe ermahnt zu einem „Thurgauer Milchrieg“ geführt und der Vertreter des Kantons habe in Karlsruhe durchblicken lassen, daß bei einer Milchsperrung auch eine Sperrung über die 12 000 Arbeiter aus dem Konstanzer Bezirk, die Arbeit in der Schweiz haben, verhängt werde. Das neue „Milchgesetz“ lege verschärfte Bestimmungen für inländische Milch bezüglich Reinigung, Erhitzung usw. vor, die dann auch auf Auslandsmilch in dem Sinne angewandt werden könnten, daß nur pasteurisierte Milch zur Einfuhr gelange.

Zur Frage der Pferdebezug behandelte Innenminister Wittemann eingehend den Protest der badischen Kennvereine wegen Schmälerung der ihnen aus dem Zolltarif zustehenden Befreiung. Das Land könne auf die Buchmacher- und die Rennwettsteuer nicht verzichten, doch sei er an den Finanzminister heranzutreten, den Kennvereinen entgegenzukommen.

Was die Notlage des Tabakbaues anbelange so bemühe sich die Regierung im Bunde mit der Landwirtschaftskammer, bei den Reichsstellen für den Tabakbau etwas zu erreichen. Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er Baden 50 000 RM. zur Verfügung stellen wolle, die als Darlehenszuschüsse an den Tabakbauer Verwendung finden sollen.

Zum Schluß stellte sich der Minister mit der gestrigen Rede des nationalsozialistischen Abg. Roth auseinander, die verkehrend und verleidend wäre. Er wies auf den Gegensatz zwischen der nationalsozialistischen Opposition und der Opposition der deutsch-nationalen und der anderen bürgerlichen Parteien hin, die wenigstens sachliche Kritik geübt hätten.

Die Oberregierungsräte Kesenmayer und Herlan gaben in Ergänzung der ministeriellen Ausführungen Auskunft über die badische Pferdebezug und die Hageler Sicherung.

In Fortsetzung der Aussprache stellte sich Abg. Engelhardt (Ztr.) besonders für den Weinbau ein, insbesondere für die Förderung der Edelweine.

Abg. Kurz (Soz.) wünschte, daß auch die badische Landwirtschaft sich dem freiwilligen Tuberkuloseverzicht anschließen, das die Konsumenten verlangen könnten.

Um 1 Uhr wurde die Aussprache, nachdem sich zwischen Präsident und Abg. Kraft (Nat.-Soz.), der zwei Ordnungsrufe erhielt, eine „persönliche Bemerkungs“-Debatte entzogen hatte, auf nachmittags 3¼ Uhr vertagt.

### Ein Querschnitt durch die Presse Badens.

Im allgemeinen geht das Wissen des Zeitungslers um seine Heimatpresse über den Bereich seiner „Haus“-Zeitung nicht hinaus. Viele Zeitungen die öffentliche Meinung der Heimat vertreten, wo und wie sie erscheinen, alles wertvolle Dinge, die den meisten Lesern fremd sind. Hier einige kurze Streiflichter.

In Baden erscheinen gegenwärtig insgesamt 170 Zeitungen. Davon beziehen sich als parteilos, politisch unabhängig oder neutral 60 Blätter. Der politischen Tendenz nach steht weit aus erster Stelle die Zentrumspresse mit 40 Zeitungen, es folgt die demokratische Presse mit 17 Blättern, liberal fünf, sozialdemokratisch sechs, deutsch-national fünf. Zeitungen, bürgerlich nennen sich drei Blätter, der Mittelstandspartei gehören zwei Zeitungen an, die Deutsche Volkspartei, die Kommunisten, die Agrarier vertritt je eine Zeitung. Bei 25 Zeitungen ist die politische Richtung nicht näher bestimmt, ein großer Teil von ihnen wird wohl zur neutralen Presse zu rechnen sein. Von den insgesamt 170 Zeitungen erscheinen 125 oder 80 Prozent mindestens sechsmal wöchentlich. Erscheinungsorte gibt es in Baden insgesamt 104. In 57 Standorten erscheint nur je eine Zeitung, in 31 Standorten erscheinen je zwei, in 7 Standorten je drei, in 6 Städten je vier und in 3 Städten mehr als vier Zeitungen.

### Heidelberg schließt sein Stadtheater.

Beschlüsse des Stadtrates.

ae. Heidelberg, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Stadtheater in der nächsten Spielzeit zu schließen. — In der gleichen Sitzung hat der Stadtrat die Aufnahme der vom badischen Staat zur Verfügung gestellten Darlehen auf den Landesausgleichsstock zur Förderung des Wohnungsbaus für das nächste Jahr 1929/30 in Höhe von zusammen 688 000 RM. genehmigt. — Der Stadtrat ist ferner damit einverstanden, daß die Schulkinderhorten in der Altstadt und in Handschuhsheim bis Ende des Monats und in Kirchheim bis 5. April fortgeführt werden, nachdem die Mittel hierfür aus Ueberweisungen des Badischen Landesausgleichsstockes für Kindererziehung zur Verfügung stehen. — Die ortspolizeiliche Vorrichtung über die Schlacht- und Viehhofordnung für die Stadt Heidelberg wird auch über die Stadtteile Kirchheim und Kohrbach ausgedehnt.

### Vor Beginn der Kinzigregulierung.

— Kehl a. Rh., 14. März. Mit den Arbeiten der Kinzigverlegung wird voraussichtlich noch im Monat April begonnen werden. Die Kosten des gesamten Projekts werden auf etwa 5 Millionen RM. geschätzt. Davon dürfte die Stadt Kehl 0,8 Mill., das Land Baden 1,5 Mill., das Reichsarbeitsministerium 0,7 Mill., die Reichsbahn 0,4 Mill., und das Reich 2 Mill. RM. aufbringen. Die Bauzeit dürfte drei Jahre bei einer dauernden Beschäftigung von etwa 300 Arbeitern erfordern. Ingesamt werden etwa 25 Kilometer neues Flußbett geschaffen werden müssen, außerdem sind Landstrassenänderungen, Kunstbauten und Brückenbauten notwendig. Schließlich soll zwischen Kork und Neumühl der neue Zollgüterbahnhof erstellt werden.

### Neues Heim der Heidelberger Hotelfachschule.

Heidelberg, 14. März. Für die höhere Hotelfachschule und einzelne Klassen der höheren Handelsschule hat die Stadt das vor etwa 30 Jahren als Englisch College errichtete Gebäude angekauft, das sich in schönster Lage der Stadt, inmitten von 40 Ar Gartenland, befindet. Die sieben Lehrsäle werden zeitweilig eingerichtet. Das Gebäude kann voraussichtlich mit Beginn des neuen Schuljahres von der Hotelfachschule bezogen werden.

### Die erste badische Malergehilfin.

Freiburg, 14. März. Bei der Gesellenprüfung der Malerlehrlinge für Freiburg hat als erste badische Malergehilfin Etschke Mayer, Tochter des Dekorationsmalermasters Mayer, ihre Gesellenprüfung abgelegt. Sie bestand in sämtlichen Fächern mit dem Prädikat „Sehr gut“ und erhielt auch den ersten Staatspreis.

### Inländische Frühkartoffel und Frühgemüse.

Hauptversammlung des Vereins Kaiserstübler Frühzeuger.

— Breisach, 14. März. In Ringsheim (Breisgau) fand die erste ordentliche Generalversammlung der Vereinigung der Kaiserstübler Frühkartoffel- und Frühgemüsezeuger statt. Den Geschäftsbericht erstattete Geschäftsführer Th. Schopp, Merdingen. Der im Jahre 1929 erzielte Durchschnittspreis betrug pro Zentner RM. 9,70. Am 17. Juni vergangenen Jahres konnte bereits der inländische Markt beliefert werden. Die Vereinigung hat Ablieferungsobligation für sämtliche angebauten Hektar Frühkartoffeln. Die Ware darf nur in den vorgeschriebenen Einheitspaßungen abgeliefert werden und steht unter Ablieferungskontrolle. Die Mitgliederzahl hat sich seit vorigen Jahr verdoppelt. Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Dr. von Engelberg, berichtete über die derzeitige Produktions- und Absatzfrage in der Landwirtschaft. Neben Getreidebau, Viehzucht, Milchwirtschaft etc. wurde besonders der Handelsgewächsbau eingehend hervorgehoben. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Die Vorarbeiten (Düngung, Berleimen etc.) für die diesjährige Produktion sind in vollem Gange und man hofft bis spätestens 15. Juni den inländischen Markt mit neuer Ernte beliefern zu können.

— Krozingen (bei Staufen), 14. März. (Unverbesserlicher Milchpanischer.) Ein Landwirt in Offnadingen wurde schon im Jahre 1926 wegen Milchfälschung zu fünf Wochen Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Trotzdem lieferte er zwei Jahre später täglich wieder 30–40 Liter Wasser als Milch ab, worauf 1500 RM. Geldbuße und drei Monate Gefängnis über ihn verhängt wurden, die er bis zum letzten Tage verbüßen mußte. Neuerdings wurden wieder Klagen über seine Milchlieferung laut. Die Milch wurde untersucht und sie war wieder zum Teil stark mit Wasser durchsetzt.

Kaiser Wilhelm I., bekanntlich 20 Jahre hindurch ständiger Kurpatient von Bad Ems, trank mit Vorliebe „seinen Kränchenbrannt“ und benutzte auch schon das natürliche Emser Quellwasser und die echten Emser Pastillen. Bei Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magen- (Sodbrennen), Harnsäure usw. genießen diese natürlichen Heilmittel seit langem Weltruf. Ueberall sind sie zu haben, in einschlägigen Geschäften auch das Zahnpflegemittel Emsolith, das Zahnteinmalak verhindert. Aber achten Sie stets auf die bekannte Schußmarke Ems.



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Bei Regen, Wind und Schnee NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft. Da schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor.

Nivea-Creme dringt ein und hinterläßt keinen Glanz!



Dosen RM. 0.20 - 1.20, reine Zinntuben 0.60 u. 1.-

18 000 Mark Brandschaden.

Stetten a. N., 14. März. Im benachbarten Hartheim entstand beim Landwirt Georg Mayer ein Brand, der Wohnhaus und Delonomiegebäude einäscherte, so daß nur noch das lebende Inventar gerettet werden konnte.

Langensittach, 14. März. (Ein undanbarer Jahrgang.) Einem hiesigen Landwirt, der nachts einen fremden Mann auf sein Fuhrwerk genommen hatte, wurde von diesem die Barschaft gestohlen.

Dittelhäusen (A. Leuba), 14. März. (Tödlischer Arbeitsunfall.) Der in einer Brauerei beschäftigte 53jährige Mäler Johann Kienner stieß sich beim Einhängeln von Grünmalz mit dem Schaufelstiel so unglücklich in den Leib, daß er erhebliche innere Verletzungen erlitt, die trotz sofortiger Überführung ins Krankenhaus und schnellster Operation alsbald seinen Tod herbeiführten.

Gerichtszeitung.

Ein netter Rechtsagent.

Freiburg, 14. März. Ohne die nötigen Kenntnisse hierfür zu besitzen, spielte sich der Steinhauser Otto Philipp aus Obenheim (A. Bruchal) in Freiburg als Rechtsagent auf und suchte auf diese Art „ins Geschäft zu kommen“. Ob er wirklich jemals Rechtsprechenden mit Rat und Tat beistand, bleibt dahingestellt. Sicher aber ist, daß er seit langem, wenn er nicht gerade hinter Gefängnismauern sitzt, fortgesetzt Rechtsräte begehrt. Wegen einem vollen Dugend beratiger Geschäfte hatte er sich heute vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Einige der Beratungen hängen mit der Erfindung eines Gardinenhalters zusammen. Die von Ph. Geschädigten sind Teilhaber der Gesellschaft, welche diese Erfindung ausbeuten sollte. Ph. betätigte sich auch mehrfach als Rechtsfalscher. Zweimal ließ er sich zur Eintreibung von Schulden Kostenverordnungen ausbezahlen, ohne dann nachher einen Finger zu rühren. Ein Ehepaar in Freiburg-Littenweiler, das ihm einen Grundschuldbrief von 2000 Mk. Renntwert zur Beschaffung eines Darlehens anvertraut hatte, betrug er um 800 Mk. Zwei der von ihm Berechtigten haben ihren Wohnsitz in Kirchhofen, ein weiterer, dem er 800 Mk. abblotete, in Hugelstein. Ph. zog bei jeder Gelegenheit ein Sparbuch der Volksbank Waldkirch aus der Tasche, das den Umständen erweckte, als habe er dort ein Guthaben von einigen tausend Mark. Das war durch geschickte Federstriche vorgetäuscht; das Buch, in dem der wahre Name heraussticht und sein eigener hineingelegt war, enthielt in Wahrheit kein Haben — sondern ein Sollkonto. Mit Vorliebe suchte er seine Opfer unter unerfahrenen einfältigen Menschen. Alle die ausgesprochenen Einzelstrafen zusammengezogen, kam das Gericht wegen Betrugs, Betrugsversuch, Urkundenfälschung, Unterschlagung einer Schreibmaschine zum Gesamturteil von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monaten Untersuchungshaft; dazu wird ein fünfjähriger Ehrverlust ausgesprochen. Von einem Fall wurde Ph. freigesprochen.

Unterschlagungen eines Postausstellers.

Konstanz, 13. März. Der ledige Dierrenbach von Bollmaringen-Küstenberg war bei der Postagentur dort als Postaussteller beschäftigt. Während seiner Tätigkeit wurden mehrere Untergelddiebstahle festgestellt. Er wurde der Unterschlagung überführt und zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Der Oberstaatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt.

Aus den Nachbarländern.

Die Beamtentagung des D.B.V.

Herrenalb, 14. März. Unter den dreißig im Kurhaus zu Herrenalb zu einer 10tägigen Tagung aus dem ganzen Reich zusammengetretenen Delegierten des Deutschen Beamtenbundes befinden sich u. a. der ehemalige Reichsjustizminister Prof. Dr. Radbruch-Heidelberg, Präsident Kauff-Karlsruhe, Ministerialrat und Reichstagsabgeordneter Falkender-Berlin, Oberregierungsrat Dr. Lehmann-Mannheim, Reichstagsabgeordneter Meier-Freiburg, Regierungsrat Weismann-Karlsruhe, Redakteur Grünebaum-Karlsruhe. Die Tagung soll mit dem 20. März beendet sein.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ep. Florzheim, 14. März. (Von der Sparkasse.) Die hiesige Stadt, Sparkasse gibt über die beiden ersten Monate dieses Jahres einen interessanten Ueberblick. Darnach hat in dieser Zeit die Zahl der Sparere als die Einlagebeträge hat die Vorkriegszeit 1913 an der hiesigen Sparkasse bereits überschritten.

M. Bruchsal, 14. März. (Aus dem Stadtrat.) Die Erstellung der Wasserpumpanlage und Transformatorstation bei der städt. Viehle, zwischen Schlachthof und Bergstraße, entsprechend der im vorigen Jahr vom Bürgerausschuß genehmigten Vorlage, wird als dringend anerkannt. Eine Gewähr für die ausreichende Wasserversorgung der Stadt im kommenden Sommer könnte ohne diese Anlage nicht übernommen werden. Die Transformatorstation ist nötig, weil sich bei der Versorgung der äußeren Württembergstraße mit elektrischem Strom erhebliche Mängel bemerkbar gemacht haben. Der Ausbau der Anlage soll alsbald erfolgen. Die Lieferung der Pumpe und des elektrischen Teils wird vergeben. — Dem Geschäft eines Milchzählers um nachweisliche Ueberlastung des städt. Eisweihers für die Sommermonate zur Aufzucht von Safränen wird entprochen.

Der Antrag der Angreifer an die Schnabel-Brennungsträge, zwischen Saalbach und Büchenerstraße, zu den Kosten der Gehwegherstellung, soll in der üblichen Weise entsprechend den Bestimmungen des Allgemeinen Gemeindebeschlusses vom 9. November 1909 erfolgen. — Die neue Baugewerkschaftsordnung wird genehmigt und soll dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. — Aus Anlaß des Volkstrauertags am Sonntag, den 16. März d. Js., hat die Stadtverwaltung in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der Staatsbehörden die Beflaggung der städt. Gebäude auf Halbmaß veranlaßt. Am Kriegereidmal auf dem Ehrenfriedhof läßt die Stadtverwaltung am Vormittag des 16. März d. Js. einen Kranz niederlegen. Die Einwohnerhaft wird ersucht, die Privathäuser ebenfalls halbmaß zu beflaggen.

Kreis Heidelberg.

Eppingen, 14. März. (Bau eines Schwimmbades.) Eine vom Verkehrsverein einberufene, zahlreich besuchte Versammlung befaßte sich mit dem Plan der Errichtung eines Schwimmbades in Eppingen. Die Versammlung entschied sich für ein Projekt, das die Errichtung des Schwimmbades mit einem Kostenaufwand von etwa 16 000 Mk. bei der Funktion in die Vorzieht. Das Bad soll noch in diesem Sommer fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden.

Kreis Mosbach.

Kilsheim, 14. März. (Glück im Stall.) Ein reches „Schweineglück“ hatte hier ein Landwirt, der von einem Mutterschwein auf einmal nicht weniger als 25 Ferkel erhielt.

Kolbenberg, 14. März. (Todesfall.) Im Alter von erst 29 Jahren starb Lehrer Fuß, der seit einem Jahre an hiesiger Schule gewirkt hatte.

Kreis Offenburg.

Rehl, 14. März. (Standesamtliches.) Im Februar verzeichnete das hiesige Standesamt 7 männliche und 11 weibliche Geburten, 2 Eheschließungen und 7 Sterbefälle.

Rehl, 14. März. (Das Rheinebad kommt wieder.) In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, das Rheinebad diesen Sommer wieder zu eröffnen und die Verpachtung des Bades zur Bewerbung auszuscheiden.

Kreis Freiburg.

Teningen (bei Emmendingen), 14. März. (Diamantene Hochzeit.) Die Schuhmachereheleute Wilhelm Hohnlin können die diamantene Hochzeit begehen.

Freiburg, 14. März. (80. Geburtstag.) Ratsschreiber und Grundbuchbeamter Friedrich Huber in Maffersingen feierte seinen 80. Geburtstag.

Freiburg, 14. März. (Spielplan des Stadttheaters.) Dienstag, den 18. März: „Trojaner“. Mittwoch, den 19. März: „Hänsel und Gretel“ (nachmittags), „Kabale und Liebe“ (abends). Donnerstag, den 20. März: „Der Tenor“. Freitag, den 21. März: „Weedend im Paradies“. Samstag, den 22. März: „Lady X...“. Sonntag, den 23. März: „Lobengrin“ (nachmittags), „Bunter Abend“ (abends). Montag, den 24. März: „Die Nacht des Schicksals“.

Aus der Evang. Landeskirche.

Durch die evang. Kirchenregierung wurde Herr Albert Sutter in Dautsch zum Herrerdienst ernannt. Herr Albert Sutter in Großschönbach zum Herrerdienst in Kappelbühl und Herr Albert Sutter in Kappelbühl zum Herrerdienst in Kappelbühl ernannt.

Weitere Schneefälle im Gebirge.

Der Vorüberzug einer ersten Warmluftmasse des über Westeuropa liegenden Tiefs war gestern von verbreiteten und ergiebigen Niederschlägen begleitet, die im Hochschwarzwald etwa 40 Zentimeter Neuschnee lieferten, so daß jetzt in 1300 Meter wieder 1 Meter Gesamtschneehöhe vorhanden ist. Im Gebirge fällt heute wieder Schnee, in der Ebene Regen, da eine zweite Warmluftmasse im Südwesten Frankreichs heranrückt. Nach dem Durchzug der ersten Front ist es bereits heute früh allgemein milder geworden, nachdem gestern noch kaltes Wetter geherrscht hatte. Das Westwetter wird voraussichtlich anhalten.

Wetterausichten für Samstag, den 15. März 1930:

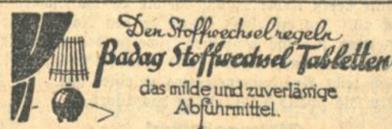
Fortdauer der trübten und regnerischen Witterung bei frischen westlichen Winden. In der Ebene anhaltend mild, im Gebirge Schneefälle bei Temperaturen um Null Grad.

Table with 7 columns: Stationen, Aufbruch in Meeresniveau, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Lists stations like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Station, Wasserstand. Lists stations like Basel, Barmen, etc.

Die seit vielen Monaten andauernd gültige Abblase hat den Rheiner werden Anlaß zu einer kräftigen Preisermäßigung gegeben. Wir können dem durch seine fünfzigjährige Qualitäts-Tradition bekannten Franzfurter Wert wohl glauben, daß die „neuen Adler-Preise“ nicht nur einen der Qualität, oder der Ausrichtung erreicht wurden, sondern daß sie das Ergebnis sorgfältiger und lautmännlicher Rationalisierungs-Maßnahmen sind. — Für die Abblase der neuen Preise dürfte im übrigen auch die durch die Abblaseordnung bedingte Senkung des Generalabblasepreises an einzelnen Bagen mit den Ausschlag gegeben haben.



Räumungs-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung Auf Nähmaschinen 20% Rabatt C. Steinbach

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern 10/50 Preslo 4-Sitzer-Limousine

Personen - Kraftwagen Steyr 12/40 PS. 1 Tas-Motorrad

Riesige Abschlüsse hochwertigster Qualitäts-Möbel enorm preiswert zu verkaufen. MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX MARKTPLATZ

Autoreparaturen Schleifen von Kolben und Pleuelwellen

1 Stöwer-Eleierwagen 16 PS. Tragkraft 1070 Kilo.

OPEL 10/40 PS. Limousine, in b. Zustand, für Vermietung od. Sandler

Während des Umbaus zwecks Vergrößerung unserer Abteilung Gardinen, Teppiche

Zündapp-Motorräder 10/45 PS. Citroen 6 Zylinder, Alu-entwerfen

Schluß des Räumungs-Ausverkaufs Ende März. !! Nur noch 14 Tage!! Ad. Stein Nachf. 233 Kaiserstraße 233 KARLSRUHE





# Karlsruher Vereins-Zeitung

Ercheint wöchentllich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

## Heimatliche Naturdenkmäler.

Der jüngste Vortragsabend der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins war den Fragen des Naturschutzes gewidmet. Prof. Dr. Leininger sprach im großen Hörsaal der Techn. Hochschule vor einem zahlreichen Publikum über „Heimatliche Naturdenkmäler“.

Der Redner gab einleitend einen gedrängten Überblick über die Bestrebungen und Möglichkeiten der heutigen Naturschutzbewegung, aus dem man ersehen konnte, daß der Naturschutzgedanke trotz mancher Hemmung, die seiner zielbewußten Durchführung entgegensteht, überall im Vordringen begriffen ist. In allen Kulturländern ist die reine, unberührte Natur bedroht durch die fortschreitende Besiedlung und Industrialisierung. Kostbares Naturgut verschwindet unwiederbringlich. Als natürliche Folge dieser Entwicklung entstanden überall da, wo man diese Schädigungen erkannte, eine Bewegung, das Wenige, das noch in seiner Ursprünglichkeit erhalten geblieben ist, ganz oder zum Teil unter wirksamen Schutz zu stellen. Als erste Folge dieser Erkenntnis kamen die Schutzklaffen der einzelnen Länder zustande, durch die eine Anzahl selten gewordener oder ganz besonders bedrohter Vertreter des Tier- und Pflanzenreichs vor der Ausrottung bewahrt werden sollen.

Auch Baden steht in der Reihe der Länder, die solche Schutzklaffen herausgegeben haben, und die Eigenart der badischen Landschaft, das Zusammenreffen von vier ganz verschiedenen tier- und pflanzengeographischen Zonen, die großen geologischen-klimatischen Unterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen haben es mit sich gebracht, daß die badische Liste sogar eine der umfangreichsten und größten als selbst die preussische ist.

Ein weiteres wesentliches Streben des organisierten Naturschutzes ist auf die Schaffung von Naturschutzgebieten gerichtet, das in größerer oder kleinerer Reserve, in denen sich die Natur, ungestört von menschlichen Eingriffen, frei entfalten kann. Läßt sich hier doch am besten die Kenntnis der Lebensgemeinschaften, der Standortbedingungen usw. der unter Schutz stehenden Objekte, ohne die ein wirksamer Schutz nicht denkbar ist, gewinnen. Bis jetzt sind leider nur wenige solcher Gebiete vorhanden, bei uns in Baden vorwiegend Moore und Seen.

In einer der eigenartigsten dieser Gebiete, das Wollmattinger Ried, führte Dr. Leininger seine Zuhörer und brachte eine Anzahl der bedeutendsten Vertreter der geschützten Arten aus der Tier- und Pflanzenwelt dieses Gebietes zur Anschauung. Man lernte die Charakterpflanzen des Rieds kennen: Wasserfenchel, Rohrkolben, Wasserlinsen, gelbe Seerose, Sumpfwurz, Sumpfschilf, Fiebersee, färbliche Schwertlilie usw., ferner das fleischfressende Fetztraut, den interessanten gegenblättrigen Seindreiß, die Weispriemel, seltene Orchideen wie die merkwürdige, biologisch noch nicht völlig ergründete Spinnenorchidee, die Kriechzunge oder Fuchsschwanz; man sah die mächtigen Carexbüsche, „Böden“ genannt, die, indem sie sich nach und nach miteinander verbinden, die allmähliche Verlandung einleiten, der jedes lebende Gewässer unentrinnbar unterworfen ist. Aus dem Riedleise erschienen die wichtigsten Vogelarten des Seegebietes auf der Reimwand, wie Kibitz, Plehhuuhn, Brachvogel, Kollente, milde Schwäne usw. mit ihren Nestern und Gelegen. Einige Seitenprünge auf geologischen Gebiet gaben dabei wertvolle Aufschlüsse über die das Ried umgebenden und über die Art und Weise der Verlandung stehender Gewässer, die Vermoorung, die Entstehung geologischer Besonderheiten wie der Schmelzflände, der Krüppelsteine usw.

## Süd- und Mittel-Amerika.

In der geographischen Gesellschaft sprach Dr. E. Sapper, Professor an der Universität Würzburg, einer der Senioren der erdkenntnistheoretischen Wissenschaft, von seiner letzten Reise nach Südamerika, die er im Juni 1927 antrat. Durch Lichtbilder illustrierte er die Ausführungen, worin er außer der Beschaffenheit des Landes auch seine Kultur schilderte. Vom schönsten Hafen der Erde, von Rio de Janeiro aus, betrat er Brasilien, durchfuhr St. Paulo, den bedeutendsten Kaffeepflanzenbezirk der Welt; bei der Gelegenheit erwähnte Professor Sapper vom Kaffeebau, von Schlangengärten und vom Urwald. Die deutsche Siedelung Blumenau war nächst Rio de Janeiro der Mittelpunkt der Reise nach Südamerika. Eine Fahrt durch die Pampas zeigte gegen früher eine Veränderung: Anpflanzungen von Eukalyptusbäumen und Kiefernbeständen haben in den letzten dreißig Jahren Kellenwelle den Anblick der einst endlosen Heidegrünung umgewandelt. Großartige Landschaftsbilder bot die Laguna (7040 Meter) im Hintergrund. Ein Wälder nach Südchile lehrte durch deutsche Kolonistendörfer bis nach Valdivia. Sehr bezeichnend war die Salpetergewinnung mitten in der Salzwüste von Atacama. Die Reise führte weiter ins Hochland von Bolivien, wo die über den Titicacasee nach Peru; überall sah man noch die Spuren der alten Inkakultur und der spanischen Bauwerke aus der Eroberungszeit; Cuzco, die uralte Stadt des Sonnengottes, sprach von jener, Auzoquia von dieser Zeit. Nach Durchquerung von Ecuador und Colombia verließ Professor Sapper den südamerikanischen Kontinent und kam zum mittelamerikanischen Isthmus, beschrieb andauernd seine Eindrücke vom Panamanafeld und strebte Guatemalala zu, wo er einst viele Lebensjahre verbracht hatte. Auch da zeigte Veränderungen: der so üppige Urwald ist größtenteils Bananenanpflanzungen gewichen und der gewaltige Vulkan St. Maria hat durch seinen Ausbruch 1902 weite Strecken wuchernder Vegetation in die Aschewüste verwandelt. Interessante Bemerkungen über die alte Kultur der Mayandianer, die Schrift und Kalender kannten und die die Azteken in Mexiko noch übertrafen, beschloßen den Vortrag. Dr. R.

Die Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung hielt am Sonntag, den 9. März im Kirchenaal der Mathäusgemeinde ihre Generalversammlung ab, zu der auch Herr Kanold, der badische Landesblindenspieler aus Freiburg gekommen war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden W. Boos begrüßte die alle Mitglieder und Gäste, sodann verlas Frau von Schroeder die Namen sämtlicher 80 Mitglieder, von denen 50 erschienen, während die übrigen meist durch Krankheit verhindert waren. Der Verein hat seit März 1929 eine Zunahme von 13 blinden Mitgliedern zu verzeichnen. Jeden ersten Sonntag des Monats stellt Stadtschreiber Sommer den Kirchenaal Vorhofstraße 47 in dankenswerter Weise dem Verein zur Verfügung, so daß die Blinden regelmäßig zusammen kommen können. Künstler und Blindenfreunde erhalten Vereinsmitglieder hat sich zwar im Laufe des Jahres etwas verringert, aber es ist trotzdem dem Vorstand gelungen, die allergrößte Not der Blinden in vielen Fällen zu mildern. Mit ein wichtigstes für die Blinden bei allen lebenden Mitmenschen zu werden. Nach Verlesung des Jahresberichts durch Frau Hofrat Groß-Domen, die durch tätige Mithilfe den Vorstand getreulich unterstützt haben. Hierauf wurde der gesamte Vorstand von den blinden Mitgliedern wiedergewählt.

## Hämorrhoiden?

Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit sind Jucken, Schmerzen, Blutabgang, Hitze und Füllegefühl am After, Druck im Darm u. d. Werden dabei keine Knoten wahrgenommen, handelt es sich zweifellos um innere Hämorrhoiden. Oft jedoch bestehen innere und äußere gleichzeitig. Bei Veranschaulichung wird das Leben fast unerträglich. Seine qualvollen Beschwerden jermühen Körper und Nerven, und unter Umständen kann es Darmstikeln und sogar den gefährdeten Darmkrebs hervorrufen. Aber Sie haben keine Veranlassung zu verzweifeln, wenn Sie rechtzeitig vorbeugen! Um so weniger, als die fortgeschrittene Medizin heute auch solche Fälle ausfallsreich behandelt, die früher als hoffnungslos galten. Verrätterter wird die neue, überaus bewährte Anuvalin-Kur als besonders geeignet anerkannt, weil Ihre erprobte Kombination wirksamer Heilstoffe eine gründliche Fieserwirkung ermöglicht, welche die kranken Gewebe intensiv erfährt. So vergehen Schmerzen und Juckreiz fast sofort, Entzündungen schwinden, die Knoten schrumpfen, Blutungen lassen nach, Infektionen werden verhütet, der Stuhlgang wird schmerzlos usw. Durch das alles wird eine stichliche Besserung eintreten und die Heilung näherücken. Jetzt kann jeder Kranke sich völlig kostenlos von den hervorragenden Wirkungen dieses zuverlässigen Heilmittels überzeugen. Sie erhalten durch die Versandapotheke portofrei eine Gratisprobe mit med. Aufklärungschrift, wenn Sie folgende schreiben an:

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

Freitag, den 14. März 1930:  
Mittels Jitheroverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.  
Montag, den 17. März 1930:  
Jitherkreis Karlsruhe. 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Die  
**Konkurrenz für Annoncen-Zeitungen**  
der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

## Bürgerverein Rüppurr.

In der Generalversammlung des Bürgervereins Rüppurr, die am Samstag im Saal „zum Lamm“ stattfand, und die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte, gedachte der 1. Vorsitzende, Gemeindefretär Kloß nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen des verstorbenen Ausschussmitgliedes Mayer, zu dessen ehrendem Gedächtnis die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben.

Dem Tätigkeitsbericht, den Schriftführer, Oberrechnungsrat Schweinjurth erstattete, war zu entnehmen, daß der Bürgerverein Rüppurr 429 Mitglieder hat. In seinen weiteren Ausführungen behandelte Herr Schweinjurth alle Fragen, die den Bürgerverein im Laufe des abgelaufenen Jahres beschäftigt haben. Unter diesen nahm die Verkehrsfrage einen wesentlichen Raum ein. Nach wie vor wurde festgestellt, daß nur in der direkten Verbindung nach der Stadtmitte durch Weiterführung der Straßenbahn nach Rüppurr eine endgültige und allseitig befriedigende Lösung gefunden werden könne.

Als weitere wichtige Angelegenheit wurden die Kanal-Losbeiträge besprochen. Es wurde dabei festgestellt, daß der letzte Beschluß des Stadtrats, wonach bei den alten Gebäuden in den Vororten eine Ermäßigung der Kanalbeiträge erfolgen solle, den berechtigten Forderungen der Vororte nicht gerecht werde. Weiter wurde in dem Jahresbericht auf die Regelung der Straßenreinigung hingewiesen, auf die Anbringung von Verkehrszeichen wegen der Benützung von Fußwegen durch Radfahrer und wegen der Handhabung des Nachtsicherheitsboots in den Vororten. Ferner wurde der Wunsch nach einer besseren Badegellegenheit geäußert, da das Baden in den für den Fabrikabwässern verunreinigten Alb aus hygienischen Gründen nicht gut geheißen werden könne.

Weiter war dem Jahresbericht zu entnehmen, daß im Bürgerverein Rüppurr ein geistliches Leben herrscht, das durch eine Reihe von Veranstaltungen zum Ausdruck kam.

Die große Arbeit, die der Vorstand des Bürgervereins im Interesse der Allgemeinheit leistet, wurde anerkannt durch die Wiederwahl der gesamten Vorstandschaft. Dieser steht jetzt vor: 1. Vorsitzender: Gemeindefretär Kloß, stellvertretender Vorsitzender: Rektor Steinhäuser; Schriftführer: Oberrechnungsrat Schweinjurth, stellvertretender Schriftführer: Telegrapheninspektor Wolf; Redner: Reichsbahn-Oberinspektor Ebinger; Beiräte: Gewerkschaftssekretär Heini, Landwirt Dahlinger, Architekt Fischer, Steuer-Obersekretär Wilhelmmann, Ober-Postsekretär Schürger, Blechmeister Bed.

Nach Erstattung des Kassensberichts durch den Kassier, Herrn Ebinger, der einen schönen Ueberblick aufstellte, dankte Herr Rektor Steinhäuser für das der Vorstandschaft durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen. Nach weiteren Ausführungen des 1. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine, Herrn Krauß, wurde die harmonisch verlaufene Veranlassung geschlossen.

## Kanarienzucht und Vogelschutz.

30jähriges Jubiläum des 1. Karlsruher Vereins für Kanarienzucht mit Vogelschutz und Pflege.

Am 8. März da. Ja, konnte der Verein im großen Saale des Cafés Alstadt sein 30jähriges Bestehen feiern, das sich zu einer sehr schönen Feier gestaltete. Die Erwartungen, die schon durch die Zusammenstellung des reichhaltigen Programms recht groß waren, wurden jedoch übertroffen.

Nach einleitenden Musikstücken durch die Hauskapelle Meder begrüßte der 1. Vors. Schmidt die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Mitglieder mit ihren Angehörigen so zahlreich erschienen waren. Ganz besonders dankte er den Mitgliedern vom Verein der Vogelfreunde Durlach und den Herren Sängern vom Gesangverein Freundschaft.

Mit großer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß auch dieses Jahr wieder 5 Jubilare für 25jährige treue Mitgliedschaft geehrt werden konnten. Es sind dies die Herren Oberrechnungsrat A. D. Emil Jahn, Karl Schäfer, Wilhelm Rüdert, Karl Wäber und Johann Haseneder. Ehrenvorsitzender Gastein überreichte den Jubilaren nach einer eindrucksvollen Ansprache die Ehrenurkunde. Anschließend überreichte der 1. Vorsitzende den beiden Ehrenvorsitzenden und Gründern des Vereins, den Herren Morath und Gastein, einen prächtig geschmückten Blumenkorb.

Ein von Fr. Gramlich sehr schön gelappter Vortrag, bei welchem die Gründung des Vereins durch die Herren Gastein, Morath und Döhringer besonders erwähnt wurde, gab dem Feste einen stimmungsvollen Auftakt. Einen Sondererfolg errangen die beiden Humoristen. Welt ihren humoristischen Spielen mit verschiedenen Musikinstrumenten erzielten sie stürmischen Beifall. Große Heiterkeit löste auch das so glänzend gezielte Theaterstück „In der Sommerfrische“ von Frau Eberenz, Fr. Bede, und Frau Gimpel, aus; ferner ein Couplet-Schlager von Herrn Gimpel, welcher die alte und neue Zeit richtig schilderte. Der Gesangverein Freundschaft erfreute den Verein mit einigen wunderbaren Liedern. Die Leitung des Spielplans war einem der Humoristen übertragen, welcher es verstand, alles recht humorvoll zu gestalten. Nach Schluß des schönen Programms dankte der 1. Vorsitzende allen Mitwirkenden aus herzlichster. Ein Tanz hielt Alt und Jung noch recht lange beisammen.

Anschließend fand am Sonntag, den 9. März in der Villa zum Auerhahn zur Feier des 30jährigen Stiftungsfestes ein Festessen statt. Auch hierbei trugen die beiden Humoristen mit ihren Musikinstrumenten zur Unterhaltung bei. Der 2. Vorsitzende vom Gesangverein Freundschaft trug einige schöne Lieder vor. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden fanden sodann noch einige Gesellschaftsspiele statt, was die Mitglieder mit Angehörigen noch bis gegen 9 Uhr in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

## Eltern- und Jugendabend des Jugendbundes im G.D.A.

Trotz zu sein bedarf man wenig und wer froh ist, ist ein König.

Unter dieser Devise hatte der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten zu seinem Jugend- und Elternabend in den Festsaal des Künstlerhauses eingeladen. Und der überfüllte Saal zeigte, welche große Beliebtheit er sich mit seinen Veranstaltungen solcher Art erfreut. Von vornherein muß auch gesagt werden, daß hier eine frische und strebende Jugend ihren Gästen ein sein und sinnvoll erarbeitetes Programm bot, das in allen seinen Teilen kraft und wirkungsvoll zur Ausführung kam. Das gutgeführte Jugendorchester leitete den Abend ein und hatte außerdem noch einige Male Gelegenheit, sein ganzes Können zu beweisen. In einer kurzen und kernigen Begrüßungsansprache konnte der Jugendobmann Herbert Hertwig unter den Ehrengästen Herrn Oberregierungsrat Prof. Broßmer, Referent für Leibesübungen und Jugendpflege im badischen Kultusministerium, Herrn Studienrat Dr. Bege als Vertreter der Handelsschule und Herrn Erb als den Vertreter des Stadtschulrathes für Leibesübungen und Jugendpflege begrüßen. Er wies auf den Sinn solcher Veranstaltungen der Jugend im G.D.A. hin, die sich ihre Arbeit selbst gestalten und im Schöpfen aus dem Urquell deutschen Volkstums sich reiche und mannigfaltige Anregung holen, um einfach, schlicht und sinnvoll Freude ins Volk zu tragen. In bunter und mannigfaltiger Folge zeigte auch die Veranstaltung den gelunden und echten Kern und Geist, mit der die Jugend im G.D.A. auf ihre Art Freude brachte und gab. Die froh gelungenen Weisen alter deutscher Volkslieder, die bunten geschwungenen alten Volkslänze des erst neu ins Leben getretenen Tanztrios der G.D.A.-Jugend, das herzlich derb und urwüchsig gebrachte Spiel „Die Weiberprobe“, das ein gut Stück alten Volkslied- und -Humor brachte, die dramatische Handlung „Volkslied und Schlager“ mit wunderbaren Volksliedern umrahmt, gaben den dankbaren Zuhörern freudiges Erleben.

Sinnvoll eingekreuzt waren Gedichte, und eine kurze Ansprache des Jugendobmannes Herrn K. M. Lehmann-Mannheim, in der er ausführte: Bedrückend liegen die Lasten auf unserer Generation. Aber die Jugend will Freude, echte und rechte Freude. Sie sucht sie im Schaffen im Beruf. Daher das Sehen und Streben nach Wissen und Fortbildung, daher der freudige Kampf um die Berufsehre, der die ganze deutsche Angehörigenjugend vereint. Und diese Freude, so einfach und schlicht in ihrer Art ist es, die den jungen Menschen über alles hinwegheben läßt, ihn frohen läßt. Und diese Freude will die Jugend allen geben und ins Volk hineinragen, denn sie erhält sie ja vielseitig wieder zurück.

Mit Spannung wurde der Abschluß der Veranstaltung, die Siegerehrung aus dem ersten Reichsberufswettbewerb der Angestelltenjugend erwartet, die der Geschäftsführer Maubach mit einigen kurzen Einführungsworten vornahm. Wertvolle, aber vor allem fröhliche Gegenstände konnte er den zahlreichen Siegerinnen und Siegern als Preise zusammen mit einer Urkunde ausshändigen. Die besten fünf hier angeführt: 1. Toni Liede, 2. Rolf Klotter, 3. Marzus Kleinfatt, 4. Senny Raumann, 5. Edith Lohoff. Bei all ihrer Arbeit hat die G.D.A.-Jugend von vielen Männern und Frauen aus allen Kreisen und Schichten Anregung und Mithilfe erfahren. Sie alle werden freudig die Dankesworte der ersten Siegerin Toni Liede aufgenommen haben und es als ihren schönsten Dank empfinden, weil auch ihre Mitarbeit hat an den schönen Erfolgen aus dem Reichsberufswettbewerb. Ihre Schlussworte waren noch eine Mahnung an alle Fernstehenden, sich dem Kreise anzuschließen zu dieser, erster, aber auch fröhlicher Arbeit im Beruf, an der Gemeinnützigkeit und am Volk. Von der Bühne erklang dann noch einstimmig der „Feierabend“, der recht getaner Arbeit der schönen Lohn ist.

Der Kirchenchor der Stadtkirche und der Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt veranstalteten am Sonntag in der Glasalle des Stadtgartens einen Familienabend, der einen recht schönen Verlauf nahm. Der Abend stand im Zeichen der Musik und sollte auch dazu dienen, die Freude an ihr neu zu wecken und zu stärken. Ein Chorlied: „Fürchte dich nicht“ eröffnete die Darbietungen; Begrüßungsworte des Vorsitzenden schlossen sich an. Und dann lauschten die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder gespannt und gebannt dem meisterhaften Spiel der jungen Mannheimer Pianistin Fräulein H. Hoffmann, einer Meisterkünstlerin von Herrn Musikdirektor Vogel. Beethovens „Fantasie op. 77“ und Schuberts „Erlkönig“, in der Bearbeitung von Liszt, wurden in vollendeter Weise vorgetragen. Großen eines großen Könnens, das in der „Konzert-Stude“ und „Campanella-Baganini-Liszt“, die später folgten, herzliche und eheliche Begeisterung bei den Zuhörern erweckte. Mit der 11. Naphodie von Liszt dankte die Künstlerin für den reichen Beifall, den jedes ihrer Stücke ernten durfte. In Schumanns „Frühlingssong“, frisch und freudig vom Kirchenchor vorgetragen, klang der andere Ton an, dem dieser Abend geweiht war: Heimat und Lied. Schon in den Baritonstimmen von Herrn S. A. Mann, der nicht nur als Chormeister, sondern auch als Sänger durch feinsinnig-fundene Wiedergabe verschiedener Schubertlieder erfreute (Herr Bede war ihm dabei ein fester und gewandter Begleiter), war dieser Ton angeschlagen, der dann in dem Vortrag von Herrn Hauptlehrer A. Hauert über „Das Leben des heimlichen Volksliedes“ weitergetragen wurde. Es war unterhaltend und belehrend zugleich, wie dieser Forscher der Volks- und Heimatkunde aus eigenem, reichem Suchen heraus zu erzählen wußte von Art und Wesen, Verbreitung und Ueberlieferung der Volkslieder, dieser Volkslieder, alten Volkstums. Sein Aufruf zur Pflege des Volksliedes in Haus und Gemeinde, aber auch in den Chören der Kirche und Jugendbünde soll nicht ungehört bleiben. Nach weiteren Gesangsbeiträgen von Herrn Mann und dem vom Kirchenchor warm und innig gelungener Liedlein: „Jetzt gang i ans Brünnele“ schloß der Abend einer ebenis überausenden wie anregenden Art. Herr Chormeister S. A. Mann ließ Blätter verteilen, auf denen die Noten der zu gemeinlitem Ansonsten fanden. Schneller, als man es selber glauben wollte, waren die Stimmen geübt, und die ganze Gemeinde der bisherigen Hörer waren Sänger geworden. So einte das gemeinlitem Lied zum Schluß noch einmal alle untereinander, und so war es ein rechter und fröhlicher Abschluß für einen Gemeindeabend.

Arzneimittel-Ausstellung.

Die Internationals Ausstellung Dr. Arth. Lindner, Kosterstraße 80, hat durch eine sehr wirkungsvolle Schaufensterdekoration angelehnt. Unter dem Motto: „Von den einfachen Grundstoffen durch die Kunst des Chemikers zu dem wertvollen Arzneimittel“ wird in sehr anschaulicher Weise der Entwicklungsprozess verschiedener bekannter Arzneimittel wie Aspirin usw. gezeigt. Die Ausstellung ist lebenswichtig und außerordentlich lehrreich.

..... Anuvalin Berlin 50 36  
Abteilung 34.

Bezirkslagung der Kriegsofoper.

Der nunmehr über 3300 Mitglieder zählende Bezirksverein Karlsruhe des Reichsbundes der Kriegsofoper hielt am Sonntag, den 9. März, in Weingarten seine diesjährige Bezirkslagung ab. Der Bezirksvorsitzende, Schilling-Karlruhe, konnte neben einer überaus großen Anzahl von Mitgliedern der Bürgermeister von Weingarten, Herrn Saff, sowie mehrere Mitglieder des Gemeinderates und als Vertreter der Gauleitung Baden den Gauleiter Marquardt begrüßen. Einen besonderen Gruß aber entbot er dem Geschäftsführer des Reichsbundes, Gerstner-Karlruhe, der seit der Gründung des Bezirksvereins, also über 10 Jahre, die Geschäfte desselben geführt und in anerkannt erfolgreicher Weise die Belange der Kriegsofoper wahrgenommen hat. Die Ortsgruppe Weingarten ließ als Gastgeber Herr Gerstner durch ihren Vorsitzenden eine prächtige Blumenpende überreichen. Herr Bürgermeister Saff versicherte der Tagung die volle Sympathie der Gemeinde Weingarten und wünschte ihr einen segensreichen Verlauf. Die Tagung selbst bot in ihren Berichten und in ihrem ganzen Verlauf das Bild gesunden, zielbewußten und trefflich geleiteten Organisationslebens. Das fortwährende Steigen der Mitgliederzahl, der gute Stand der Finanzen, die hohen Erfolgswerte in Punktlosgewinnung und Fürsorge und nicht zuletzt die in wenigen Minuten vor sich gehende einstimmige Wiederwahl des gesamten Bezirksvorstandes waren Beweis hierfür.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Gauleiters, Marquardt-Karlruhe, der in tiefstehender Weise, oft von lebhaften Zustimmungsfundgebungen unterbrochen, die gegenwärtige Lage der Kriegsofoperverfugung zeichnete und die Bestrebungen der sozialreaktionären Kreise geißelte, die darauf hinauszielen, mit der gesamten Sozialgesetzgebung auch die Versorgung der Kriegsofoper zu beschneiden.

Die Diskussion zeigte, daß die im Reichsbund vereinigten Kriegsofoper sich des Ernstes der Stunde vollhaft bewußt sind.

Die herzlichsten Dankesworte, die der Bezirksvorsitzende Schilling-Karlruhe, dem Referenten, den Diskussionsrednern und nicht zuletzt allen, die im vergangenen Geschäftsjahre sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der Sache gestellt hatten, zollte, fanden ein freundliches Echo. Sein besonderer Dank galt den beiden Gesangsvereinen „Vormärts“ und „Frohstimm“ von Weingarten, die die Tagung durch prächtige Liedspenden einleiteten und beschloßen.

X Schüßengesellschaft Karlsruhe e. V., gegründet 1721. Die am 8. d. M. abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung nahm den üblichen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf. Nach Begrüßung der Versammlung durch den 1. Schüßengemeister, Herrn Karl Timms, begabte dieser in herzlichem Nachruf der im abgelaufenen Geschäftsjahre dahingeshiedenen Mitglieder, deren Andenken in üblicher Weise geehrt wurden. Den Mitgliedern Franz Fischer, Paul Güth und Wihl. Kronenweit konnte das Jubiläumsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft nebst Ehrenbrief überreicht werden. Die Tätigkeitsberichte wurden vom 1. Schüßengemeister Timms und dem 2. Schüßengemeister Dollmetzch erstattet. Diese Berichte gaben eingehende Darlegungen und einen umfassenden Überblick über alle gesellschaftlichen Veranstaltungen und die schiedsrichterlichen Vorgänge des Jahres 1929 wie auch der notwendig gewordenen baulichen Veränderungen im Schützenhaus und den Schießanlagen und fanden beifällige Zustimmung. Der vom Schüßengemeister Karl Mann vorgelegte Rechenschaftsbericht und der Voranschlag für 1930, sowie die Vermögensdarstellung wurden einstimmig angenommen und dem Schüßengemeister und Verwaltungsrat Entlastung erteilt. Alle, die in der Verwaltung tätig waren oder am Zustande kommen und der Durchführung der vielseitigen Veranstaltungen mitgewirkt haben, wie auch den Rechnungsprüfern und den Spendern wertvoller Zuwendungen, wurde der ihnen gebührende Dank zuteil. Die seit letzter Einmütigkeit erfolgten geheimen Wahlen der turnusmäßig auszuführenden Mitglieder des Verwaltungsrates erbrachten die bisherigen Amisinhaber. Der langjährige Oberführermeister Wilhelm Zeumer wurde einstimmig zum Ehrenoberführermeister ernannt.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Ortsgruppe Karlsruhe, hielt am Mittwoch unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Wille im Goldenen Adler-Saal ihre ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst wurde die vom erweiterten Vorstand vorgelegte Aenderung der Satzung ohne Debatte angenommen. Der Vorsitzende gedachte alsdann der im vergangenen Geschäftsjahre verstorbenen Parteifreunde Klett, Kraft, Schreiner und Verzb, zu deren ehrendem Gedenten sich die Anwesenden von den Seiten erhoben. Bei der Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes wurde an Stelle des Herrn Wille, der eine Wiederwahl ablehnte — er hatte seinerzeit das Amt nur für ein Jahr angenommen — Herr Baumeister Emil Bindel einmütig zum ersten und Herr Rechtsanwalt Dr. Seipel zum zweiten Vorsitzenden gewählt, zum ersten Schriftführer Herr Dürr, zum zweiten Herr Ueherrath, zum Kassier Herr Grab, zu seinem Stellvertreter Herr Schurz. In den 20köpfigen Beirat wurden einige Parteimitglieder aus den verschiedenen Stadtteilen und Vororten hinzugeführt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und dem Kassier Dank und Anerkennung für seine musterghiltige Geschäftsführung ausgesprochen. An die Erledigung der Regularien knüpfte sich eine rege Aussprache, die der Vorsitzende mit einem kräftigen Appell zu eifriger Tätigkeit bei den bevorstehenden Kommunalwahlen einleitete. Die Aufstellung der Wählerlisten spiegelte die ungeheure Summe von sieben Millionen aufgewendet werden müsse. Immerhin sei zu hoffen, daß man an einer Umlageerhöhung vorbeikomme, vorausgesetzt, daß das Reich die unumgänglich notwendigen Summen den Gemeinden überweise. Im Laufe der Aussprache wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die derzeitigen Verhandlungen mit der Regierung über den weiteren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft (Erhöhung der Freigrenze nach dem Beispiel Stuttgarts) den erwünschten Erfolg zeitigen möge. Gegen 12 Uhr konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

Unterhaltungsabend der Freim. Feuerwehrl. Mühlburg. Wie alljährlich veranstaltete die Freim. Feuerwehrl. Mühlburg ihren traditionellen Unterhaltungsabend, der die große Feuerwehlfamilie der Weststadt im oberen Saale der „Westendhalle“ am verflochtenen Samstagabend vereinte. Der verdienstvolle 1. Kommandant, Adolf Doldt, gab in seiner herzlich gehaltenen, kernigen Begrüßungsansprache seiner Genugtuung Ausdruck über den zahlreichen Besuch. Mit seiner Begrüßungsansprache verband Kommandant Doldt gleichzeitig namens des Verwaltungsrates den Dank für die hochherzigen Spenden, die einem wohlthätigen Zweck, der Begrüßungsfeier der Wehr, zugute kommen. In seinen Dank schloß der Redner aber auch die Vergnügungskommission, bestehend aus dem Verwaltungsrat, unter Leitung des 2. Kommandanten Karl Pfeifer, ein, welcher die mühevollen Vorbereitungen zu dem wohlgelungenen Abend, der in allen Teilen harmonisch durchgeführt wurde, oblag. Nicht minder galten die Dankesworte ferner Herrn Trede für die geschmackvolle Dekorierung des Festsaales. Zweiter Kommandant Pfeifer dankte dem Redner für die ihm zuteil geordnete ehrende Anerkennung mit bewegten Worten, wobei er besonders betonte, daß der 1. Kommandant bei der Feuerwehrl. Mühlburg unentwegt in gewohnt bewährter Weise an der Spitze des ihm treu ergebenen Korps seinen Mann stelle. Den unterhaltenden Teil bestritt die unermüdet zum Tanz aufspielende Harmoniekapelle Daglandens, unter der straffen Leitung ihres Kapellmeisters Rötth. Auch der altfröhliche, sogenannte „Dammeltanz“, fand wiederum, wie in den Vorjahren, frohen Widerhall bei den Festgästen.

Rhythmische Erziehung.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen e. V., veranstaltete kürzlich im Kinderkrippenhaus Karlsruhe einen Kurs über rhythmische Erziehung, an dem sich auch Mitglieder befreundeter Verbände — Sozialbeamtinnen und Säuglings- und Kleintindpfliegerinnen —, sowie Lehrerinnen und Leiterinnen von Erziehungsheimen der näheren Umgebung von Karlsruhe beteiligten. Außerdem wurden in den beiden Kindergärtnerinnenseminaren — des Diakonissenhauses Betsheim und des St. Agneshauses — Kurse durchgeführt. Die Leitung derselben hatte Otto Blensdorf, Bad Godesberg, übernommen.

Der Lehrgang machte die Teilnehmer bekannt mit den Grundlagen der „Erziehung durch den Rhythmus“. Man weiß in den Erzieherkreisen heute kaum, daß der Schöpfer dieser Erziehung E. Jaques Dalcroze ist, dessen Lebenswert von solchem Ausmaß und solcher Bedeutung ist, daß sein Einfluß auf sämtliche Gebiete der Erziehung, nicht nur der Musikerziehung, nachweisbar ist. Sind doch die modernen Gymnasien aufgebaut auf einem Teilgebiet seines Wertes, ohne ihn überhaupt nicht denkbar. (Wode, Wigan, Lohland.) Dalcrozes Weg geht vom musikalischen Rhythmus aus zum körperlichen Erleben desselben und führt von da aus wieder zum musikalischen Ausdruck. Man übersieht, daß er im logischen Aufbau mit der von ihm geschaffenen „Rhythmischen Gymnastik“ — d. h. einem körperlichen Erleben der Bewegungsgänge in der Musik — Takt, Rhythmus, Phrasierung, Form, Dynamik — eine Geisteserziehung und eine Erziehung zur Improvisation, d. h. der freien Erfindung in Gesang und auf dem Instrument schuf.

Otto Blensdorf, einer der ersten Schüler von Dalcroze, der bereits 1905—1909 mit ihm arbeitete, hat in nunmehr 25 Jahren als Lehrer an Volks- und Mittelschule, Seminar und Staatlicher Akademie für Kirchen- und Schulmusik die Grundzüge Dalcrozes erprobt und eine Reihe von Werken für die pädagogische Praxis von Kindergarten bis zur Akademie herausgegeben, von denen besonders die „Kinderspiele“ und „Tanzlieder“ den Weg in die Kindergärten und Schulen gefunden haben.

Die rhythmischen und psychologischen Probleme, die in jahrelanger Praxis mit Kindern, sowohl normalen als anormalen — Schwachsinigen, Epileptischen usw. — sich ergaben, führten Otto Blensdorf dazu, die Grundlagen der rhythmischen Erziehung bereits da zu suchen, wo das Verstehen der Musik noch nicht erwacht ist, sondern wo sie lediglich als lebendiges Element begleitend in Erscheinung tritt, nämlich im Spiel des Kindes. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Musik den stärksten Reiz auf den Menschen ausübt. Fügen wir also dem rhythmischen Verlaufe eines Erlebnisses gleichzeitige Musik hinzu, so wird die Intensität des Geschehens nicht nur festgehalten, gewissermaßen realisiert, sondern auch verstärkt und so in das Bewußtsein gehoben. Aufgabe der rhythmischen Erziehung ist es, das natürliche Empfinden für das rhythmische Geschehen in jeder Erscheinungsform zu härten und zum Bewußtsein zu führen, zunächst in ganz allgemeiner Weise, um es dann später — nach den verschiedenen Zeiten hin — Gymnastik (Bewegungsspiel), Musik (Metrik, Formlehre, Improvisation), Sprechen, Zeichnen, Sprachunterricht — zu spezialisieren und besonderen Zwecken dienlich zu machen. Die Musik ist die einzige Kunst, die körperlich und geistig-geistiges Geschehen in unmittelbarer nachweisbarer Form vereint.

Daher läßt sich durch sie alles rhythmische Geschehen wiedergeben. Aufgabe des Erziehers aber ist, daß er selbst sehen und beobachten lernt, was ein rhythmisches Geschehen täglich und stündlich um ihn her vorgeht, sei es im Tun der Menschen, im Spiel der Kinder, im Leben der Tiere — wieviele Arten des Fliegens sind allein zu beobachten — in der Natur, die Geräusche des Wassers und seine Bewegungen, des Windes und seine Wirkungen usw. Ferner hat er zu beobachten, wie die Menschen für alle diese Erscheinungen nicht nur Laute und Worte, sondern auch Handbewegungen haben, die sie unbewußt den Wörtern charakterisierend beifügen. Er wird erkennen, daß wir vom Rhythmus völlig beherzigt werden, und daß nichts natürlicher wäre, als diese Veräußerung des Lebens der Erziehung dienlich zu machen. Nicht Analyse, sondern „Lebenseinigung“ wie Frödel sagt, muß das Ziel der Erziehung sein.

Den Lehrgang Otto Blensdorfs im einzelnen hier vorzustellen, würde zu weit führen, doch sei darauf hingewiesen, daß bei diesem Unterricht die Kinder durchweg zu Konzentration, Aufmerksamkeit, Selbsttätigkeit, Ausdrucksfähigkeit und Produktivität gelangt, und daß neben der körperlichen Ausbildung im ganzen eine Nervenerziehung wirkungsvoll in Erscheinung tritt, die sich äußert in einer freien, selbstständigen Disziplin.

Bei dem Einführungslehrgang in dieses umfangreiche Gebiet konnte es sich nicht, wie etwa bei Gymnastikursen, um eine Aneignung von Übungen und Fertigkeiten handeln, die dann mit Leichtigkeit weitergegeben werden können, sondern es ging um ein Erfüllen und Erfassen des pädagogischen Arbeitsprinzips in all seiner Vielseitigkeit, auf Grund dessen jeder Pädagoge, auch der musikalisch nicht sonderlich Begabte, seinen Unterricht lebendiger und erfolgreicher gestalten kann. So empfingen alle Teilnehmerinnen mit großer Dankbarkeit die wertvollen Anregungen, die sie zum Nutzen unserer heranwachsenden Jugend zu verwerten gedenken.

Der Cv. Verein der Weststadt beschloß seine Vortragsreihe mit einem interessanten Vortrag des Herrn Lic. Waldenmeier aus Stuttgart über „Die katholische Aktion und die ev. Kirche“. Der Redner verwies vor allem auf die große weltumspannende ökumenische Bewegung, auf den Zusammenschluß der evang. Kirchen in Deutschland, auf umfassende Organisationen wie den Evang. Volksbund in Württemberg und erhob die Forderung nach lebendigen Gemeinden, die eine Scläre der Brüderlichkeit und Liebe sein sollen. Seminarunterricht Rumpfs spielte zum Eingang Psalmlied und Hymne „Eine feste Burg ist unser Gott“ von Max Regner, mit gewohnter Meisterschaft. Die Anwesenden fielen am Schluß spontan ein und sangen das Lied mit. Mit diesem Vortrag ist die Vortragsreihe des Evng. Vereins der Weststadt für diesen Winter zu Ende. Sie hatte sich eines von Abend zu Abend steigenden Besuches zu erfreuen. Insbesondere war der letzte Vortrag sehr gut besucht. Das mag dem Verein die Gewißheit geben, daß er mit seinem Bestreben, in seinen Veranstaltungen einen wesentlichen Beitrag von evangelischer Seite zum geistigen Leben unserer Stadt zu leisten auf dem rechten Wege ist und dafür die Aufmerksamkeit und Anerkennung der Öffentlichkeit gefunden hat.

Der Schloßverein Karlsruhe hielt am Sonntag im unteren Saale des Restaurants zum „Goldenen Adler“ seine diesjährige 10. Generalversammlung ab. Nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden, Oberpostsekretär Krauswiesle, verlas der Schriftführer Goethe den Jahresbericht, desgleichen Johann Kallreiter Schneider den Kasernenbericht. Kassier Landmann Grabolle lobte die musterghiltige Führung der Bücher und stellte gleichzeitig auch im Namen des zweiten Revisors Landmann Becht Antrag auf Entlastung des Vorstandes, welcher einstimmig angenommen wurde. Nachdem der 1. Vorsitzende dem Gesamtvorstand für die Mitarbeit im verflochtenen Vereinsjahr seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte, schritt man Johann zu den Wahlen. Diese ergaben mit Ausnahme einer Aenderung und einer Zulassung die einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Krauswiesle, 2. Vorsitzender Reichliger, Schriftführer Goethe, Kassierer Schubert. Zu Beisitzern sind gewählt die Herren Schneider, Lohmann, Reichliger, Kuntzmann, Kube, Wenzel, Probst, Rath, Grabolle und Chemnitz. Ferner sind zu Kassierrevisoren die Herren Becht und Zahn gewählt. Der 1. Vorsitzende dankte den Mitgliedern für das dem Gesamtvorstande entgegengebrachte Vertrauen herzlichst und schloß hierauf die harmonisch verlaufene Versammlung.

Gesangswettstreit der deutschen Lokomotivführer und Anwärter-Gesangsvereine in Karlsruhe.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem großen Treffen, das vom 3. bis 5. Mai 1930 in Karlsruhe abgehalten wird. Von Nord und Süd, von Ost und West unserer lieben deutschen Heimat treffen sich die Vereinigungen, um im friedlichen Wettbewerb ihr Können zu messen.

Wenn in irgend einem Berufe Schwerigkeiten in der Pflege des deutschen Liedes entgegenstehen, so ist das vorwiegend im Berufe der deutschen Lokomotivführer und Anwärter zu verzeichnen. Unregelmäßige, harte und verantwortungsvolle Dienstpflichten können jedoch den Willen des Einzelnen nicht brechen, an der Kulturaufgabe zur Pflege des deutschen Liedes mitzuarbeiten. So wie die deutschen Lokomotivbeamten bei Tag und Nacht frohe Menschen befördern und die Lokomotive singend ihren Rhythmus dazu gibt, so wollen sich auch im deutschen Liede die Lokomotivführer und ihre Gehilfen, die Lokomotivbeihilfen in den wenig freien Stunden sich als wahre Kollegen achten und lieben lernen mit dem Maßspruch, der ihre neue Fahne ziert: „In Pflichten treu — Im Liede froh!“

In diesem Sinne treffen sich 45 Gesangsvereine und -Abteilungen mit 2500 Sängern und Angehörigen, in acht deutscher Traine und Glauben sich im friedlichen Wettbewerb zu messen.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Vorbereitungen sind bis auf die Quartierfrage beendet. Es wird deshalb auch von dieser Stelle aus an die Einwohner von Karlsruhe die herzlichste Bitte gerichtet, durch Anmeldeung von Zimmern bei der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins ihr mögliches dazu beizutragen und den Lokomotiv-Gesangs-Gästen aus ganz Deutschland Gastfreundschaft zu gewähren; und damit zum Ausdruck zu bringen, daß der Verkehrsbeamte auch in Karlsruhe geschätzt wird.

Generalversammlung des Gesangsvereins Ellenbach-Hahrepfennal. Die jahrgangsgemäße Generalversammlung fand am Sonntag, dem 9. März, im großen Saale der Waldhalla statt, wozu die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende, Herr Kolb, begrüßte die Versammlung herzlich, worauf der 1. Schriftführer, Herr Koll, den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahre der Verein wieder eine rege Vereinsaktivität entwickelte. Durch die starke Kräfteentfaltung des Vorstandes, sowie der hervorragenden musikalischen Leistung des Herrn Osterwald und der Hingabe der Mitglieder durfte der Verein einen Aufschwung erleben. Die Zahl der Sänger hat bedeutend zugenommen, dazu ist die Zusammenfassung des Chores äußerst gelung. Jugendfrisches Stimmmaterial verbindet sich mit dem mittleren Alter in inniger Harmonie mit den Senioren der Sängerkolonne. Nach Befragung des Geschäftsberichts erstattete der Kassier, Herr Flaig, Bericht über das Finanzgebahren des Vereins und der 2. Kassier, Herr Müller, über die Sängerkasse. Beide Kassen befinden sich in Ordnung. Die Neuwahlen des Gesamtvorstandes hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr K. Kolb, 2. Vorsitzender Herr Sängervorstand Herr Heinrich Wertz, 1. Schriftführer Herr Koll, 2. Schriftführer Herr Stoll, 1. Kassier Herr Flaig, 2. Kassier Herr Müller Wendelin. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Adernann, Alstetter, Köllner, Göh, Heitlinger, Karl, Rapp, Richter, Koch, Hölzig, Kleiber, Lohner, Baier jr., Brunn, Benz, Wihl, Böffert und Eppler Jr. Ferner wurden gewählt: Herr Risch zum Theatermeister und Herr Göbel und Schmitt zu Kassierrevisoren. Der Vorsitzende dankte für die ehrenvolle Wiederwahl, er dankte auch denen, die in treuer Arbeit mitgeholfen haben, dem Verein den starken Aufschwung zu geben und denen, die ihn finanziell unterstützten. Mit dem Sängerspruch schloß die sehr einmütig verlaufene Generalversammlung.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Wortausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

271. F. C. I. G.: Der Schadenersatzanspruch nach Körperverletzung vom Jahre 1911 ist trotz der Minderjährigkeit des Geschädigten infest veräußert, da der gesetzliche Vertreter desselben den Schadenersatzanspruch trotz Kenntnis des Fictus nicht innerhalb 3 Jahren Frist verlorbat hat.

272. W. S. I. R.: 1. Handelsschiff ist ein Neubau nach dem 1. Juli 1918, so kommt Gebührendenentzerrung innerhalb 10 Jahren seit Errichtung überhand nicht in Frage. Andererseits besteht Steuerrecht seit dem dem Steuerwert des wohnlich und gewerblich benutzten Gebäudes mit 1/10. 2. Ein Anspruch auf Steuerermäßigung mit Bezug auf die besonderen Verhältnisse besteht nicht, kann aber vielleicht mit einem Antrag auf Herabsetzung des Steuerwertes erreicht werden.

273. W. S. I. R.: Die Minderjährigkeitsfristung des Kaufvertrages schließt sich in Ordnung und muß vom Käufer angenommen werden. Ein Vorbehalt hinsichtlich gesetzlicher Aufwertung ist unzulässig und in der Vollzugsbewilligung beim Grundbuchamt unzulässig; die Kosten der Vollzugsbewilligung trägt der Schuldner.

274. G. S. I. R.: 1. Wegen der Kindesannahme und der ererbtenen Unterlassung und Erklärungen werden Sie sich am besten an das zuständige Vormundschaftsgericht, 2. Schiedliches Aushändigen, Karlsruhe.

275. K. D. I. R.: Das bei der Errichtung der Eheverträge getroffene Abkommen vom Nachbarn zu schließen und auszuheben, jedoch die Zustimmung des Nachbarn nach Schlichtung von diesem nicht nachträglich widerrufen werden. Die weitere Behauptung dieses Rechts klage auf arbeitsunfähige Kinder, die Unterhaltung der Kinder zu übernehmen.

276. H. S. I. R.: Die Eltern des anverwandten Vaters sind dem anverwandten Vater zum Erben in Anspruch genommen worden. Das dem anverwandten Vater von den Eltern für gewerbliche Mitarbeit gewährte Lehndarlehen kann nicht rückfandert werden, vielmehr lassen Sie die Verhältnisse aber doch von dem zuständigen Vormundschaftsgericht beim Rücktritt vom Lehndarlehen untersuchen und den anverwandten Vater zur Leistung von Unterhalt amtlich anhalten.

277. K. S. I. R.: Die Anmerkung der hinterlegten Kautionsfolie richtig nach dem Kurs der hinterlegten Wertpapiere bzw. deren Aufwertungsbeitrag und nicht nach dem Nennbetrag, soweit nicht besondere Verhältnisse vorliegen.

278. G. S. I. R.: Da eine Frist für die Milderung des Verlebens nicht vereinbart wurde, kann dieselbe erst nach einer leibrecht erklärten dreimonatlichen Milderung vom Schuldner verlangt werden. Die Verhaftung des Geschäftsinhabers erscheint mangels Sicherung als Heberung unzulässig. Beim Verkauf dieser wichtigen Vertragsbedingung würde vorliegende Milderung des Verlebens begründet.

279. K. S. I. R.: Brieflich beantwortet.

280. A. U.: Eine Abkille der geschiedenen Eheverhältnisse läßt sich nur durch eine Scheidung aus Verfaulden des Mannes treffen. Wegen Erlangung des Armenrechts werden Sie sich mit einem Vermögensoberprüfer an die Geschäftsstelle des Landgerichts. Zur Ausübung eines solchen Amtes sind Sie verpflichtet, dieser hat nicht mehr seine Erwerbslosenunterstützung zur Abrechnung seines Ausgabens abzugeben.

281. A. S. I. R.: Der Ertrag für die hinfälligen Viebelkosten hat nach den durchschneidlichen Wappreisen zur Zeit des Anbaus zu erfolgen. Für empfinden gültige Einlagen, da im Prozeßfall die gerichtlichen Gutachten entgegenstehen.

282. H. S. I. R.: Das Reberkoll von 3 Meter Höhe ist wegen Eintrübung des benachbarten Gartenbesizers und in verletzlicher Anwendung des § 123 B.-O.-U. unzulässig.

283. C. S. I. R.: Brieflich beantwortet.

284. H. S. I. R.: Brieflich beantwortet.

285. F. S. I. R.: Eine kräftige Aufhebung steht nicht in Frage. Prozeß können Sie vom Vermieter Abhilfe der durch den Mieter des prozeß Stodes veranlassenen Aufhebung für den Wiederholungsfall verlangen.

Mietfragen.

277. C. S. I. R.: Die Mieter haben die Bewilligung der Bewilligung der Bewilligung zu richten, nach der es verboden ist, Fahräder in die Einfahrt einzustellen. Wiederholter Verstoß gegen die Anordnung kann Grund zur Kündigung sein.

286. K. S. I. R.: Die Inhaberin der Vollkassen ist Sache des Hausbesizers.

287. H. S. I. R.: Die Mietanforderung vom Jahr 1928 ist nicht veräußert und kann im Wohnverlehen beigetragen werden.

288. A. U.: Brieflich beantwortet.

289. C. S. I. R.: Des elektrische Licht können Sie ohne weiteres in Ihre Wohnung einrichten lassen, wenn Sie die Kosten selbst bezahlen.

290. H. S. I. R.: Brieflich beantwortet.

291. H. S. I. R.: Brieflich beantwortet.

Der Zahn lacht! BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

verhindert Zahnkaries, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher sparsamer. Eine Tube reicht 3mal solange, viele Zahnräder bezuhen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.



# 4 Serien-Preise

Das ganze Haus im Zeichen der vier Preise. / / / Die große Einkaufsgelegenheit für Jedermann.

- 1 Paar Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsohle u. Hochferse -90
- 1 Paar Damenstrümpfe Seidenflor m. Doppelsohle und Hochferse -90
- 1 Paar Damenstrümpfe K'Wäsche m. Doppelsohle und Hochf., 1. Wahl -90
- 2 Paar Kinderstrümpfe meliert, m. Laufmasche, besond. haltbar, Gr. 3 oder 4 -90
- 1 Paar Kinderstrümpfe Kunstseide plattiert, Größe 1-4 -90
- 1 Paar Damenhandschuhe Trikot oder Zwirn ganz feine Qualität -90
- 1 Kinderhemdhose mit angeschn. Achsel, Windelform, Größe 60 und 70 -90
- 2 Damenhemdchen gewebt mit angeschn. Achsel oder Bandträger -90
- 2 Paar D.-Unterziehhosen hellfarbig -90
- 1 Damen-Unterziehhose fein gewebt -90
- 1 Damen-Hemd hose mit Bandträger, Windelform -90
- 1 Damen-Schlupfhose imitat. weiß und fein-farbig, Größe 42-46 -90
- 1 Damenhemd mit angeschnittener Achsel, mit Stickerel und Barmer Bogen -90
- 1 Trägerhemd mit Stickerel-Einsatz verarbeitet -90
- 1 Paar Schlupfhosen Kunstseiden - Trikot, glatt viele Farben -90
- 1 Kopfkissen glatt, Linon, gute Qualität -90
- 4 Hemdenpassen Klöppel -90
- 3.05 mtr. Coupon Cambric-Stickerei ca. 5 cm breit, Gitterstickerei -90
- 1/2 Dtzd. Wischtücher blau und rot kariert -90
- 2 Handtücher weiß, gestr., 40/100 cm, ges. und geb. -90
- 2 Frottierhandtücher weiß/bunt kariert -90

## 90 Pfg.

- 1/2 Dtzd. Staubtücher u. 2 Spültücher, zusamm. -90
- 4 Flügelhemdchen mit Barmer Bogen, Länge 25 cm -90
- Baby-Jäckchen Gr. 7-8 Gr. 4-6 Gr. 1-3  
Baumwolle gestrickt 1 Stück -90 2 Stück -90 3 Stk. -90
- 4 Nabelbinden hygienisch dehnbar -90
- 1 Bindekragen Crêpe de Chine mit feiner Spitze oder Bindekragen, Kunstseidenrips mit hübscher Spachtelspitze -90
- 1 Gürtel echt Wildleder, in vielen modernen, bunten Farben -90
- 2 halbsteife Kragen mod. Form, Blefeld. Fabrik. -90
- 2 Stehumlegkragen Mako 4 fach, neue Form -90
- 2 Selbstbinder Kunstseide, moderne Muster -90
- 2 Paar Herrensocken Baumwolle mit Kunstseide, bunt oder schwarz weiß -90
- 1 Posten Trikothemden makofarbig, o. Einsatz -90

- 1m Halbleinen 80 cm breit, starkfällige Qualität -90
- 1m Nessel 140 cm breit -90
- 1m Gläser Tuch Halbleinen, 58 cm breit -90
- 2m Nessel 78 cm breit -90
- 1 Büstenhalter Marke Triumph, gute Qualität, mit Vorderschluß -90
- 1 Strumpfhaltgürtel mit 4 Halter, Damassé oder Dreil. -90
- 1 Strumpfhaltgürtel mit 4 Halter, Dreil. u. 1 Bänderhalter K'seide zus. -90
- 1 Damenschürze Jumperform, mit buntem Unterteil, aparte Muster -90
- 1m Landhausgardinen Etamin, bunt gestreift, gute Qualität -90
- 1m Landhausgardinen 75 cm breit, weiß gestr. Etamin -90
- 1 Meter Etamin 150 cm, weiß mit bunt, oder weiß -90
- Füllung für Kissen 35 cm rund, 35/45 cm eckig, 45 cm Rolle -90
- 1 Tee- oder Kaffewärmerfüllung nur in guter Ausführung -90
- 1 Decke gezeichnet, prima Haustuch mit Spitze, schöne Muster 60/60 cm oder 40/75 cm -90
- Schürze gez. auf Nessel oder Haustuch, neue Muster -90
- 1 Küchenhandtuch fertig mit schöner Stickerei -90
- 1 Kissen schwarz oder farbig, gezeichnet mit Material, prima Rips -90
- 1 Damen-Schürze weiß, fester Stoff mit Stickerei -90
- 1 Mädchenschürze uni Zefir, mit Tasche, bt garniert oder mit kariertem Unterteil, Größe 40-50 -90
- 2 Knabenschürzen gestreift, Größe 40-45 -90

- 1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle, prima Kaschmir 1.90
- 1 Paar Damenstrümpfe Wolle mit Seide 1.90
- 1 Paar Damenstrümpfe Flor mit Seide, hellfarbig 1.90
- 2 Paar Kinderstrümpfe meliert, mit Laufmasche bes. haltbar, Gr. 9 oder 10 1.90
- 1 Paar Damenhandschuhe sehr elegant und dauerhaft, mit bestickter Stulpe oder glatt 1.90
- 1 Damenhemdhose mit kurzem Bein u. Bandträger, echt Mako 1.90
- 1 Kinderhemdhose echt Mako, mit angeschn. Achsel oder Träger, mit Klappe 1.90
- 1 Damenhemdhose mit angeschn. Achsel mit Bein 1.90
- 1 Damenhemdhose Windelform, Juvena, echt Mako 1.90
- 1 Damen-Achselschlußhemd kräft. Stoff mit hübscher Gitterstickerei 1.90
- 1 Trägerhemd mit Valenciennespitze und Einsatz verarbeitet 1.90
- 1 Nachtjacke Schirting, mit Hohlsaum-Barmer-Bogen 1.90
- 1 Prinzeßrock mit Stickerei-Motiv u. Valenciennespitze 1.90
- 1 Hemdhose Windelform, mit Gitterstickerei verarbeitet 1.90
- 1 Kopfkissen handgezogen, Saum aus gutem Wäschestoff 1.90
- 1 Paradekissen auf 4 Seiten mit Klöppel-Einsatz und Fältchen verarbeitet 1.90
- 3 Küchenhandtücher Halbleinen, grau ges. und geb., 45/100 cm 1.90

## 1.90

- 3 Flanell-Windeln ungebleicht, farbig umstochen 1.90
- 1 Frottierhandtuch weiß, mit bunter Jacquardbordüre, oder ganz bunt, besond. schwere Qualität, 54/100 cm 1.90
- 1 Kinder-Badetuch 80/100 cm, weiß-bunt kariert und 1 Gummischwamm 1.90
- 3 Molton-Unterlagen 40/40 u. 3 Mullwindeln 70/70, zusammen 1.90
- 1 Wickeldecke farbig umstochen, mit passendem Band zusammen 1.90
- 1 Körper-Laufkleidchen u. 1 Stickerel-Einsatz zusammen 1.90
- 1 Dtzd. Damen-Taschentücher weiß m. Hohls. u. Zäckchen 1.90
- 1/2 Dtzd. Herren-Taschentücher Mako, weiß und weiß mit bunten Streifen 1.90

- 1 Crêpe de Chine-Fichu reich mit Säumen und hübscher Spitze garniert 1.90
- 1 Herren-Selbstbinder reine Seide, mod. Muster 1.90
- 1 Herren-Trikothemd weiß mit elegantem, buntem Einsatz, Größe 4, 5 1.90
- 1 Knaben-Schillerhemd Zefir od. Flanell, 60 cm 1.90
- 1 Knaben-Schillerhemd Zefir, 70 cm 1.90
- 1 weißes Cachenez Kunstseide, 80/80 cm 1.90
- 1 Herren-Unterhose echt Mako 1.90
- 1 Strumpfhaltgürtel zum Schließen, mit 4 Halter, Damassé, gute Qualität 1.90
- 3 m Handtuchstoff Halbleinen, 42 cm breit 1.90
- 1 Store Etamin, mit breitem Fileteinsatz u. Klöppelspitze 1.90
- 1 Korbsessel-Garnitur besteht a. Sitz- u. Rückkissen in, indanthrenf. mod. Bezug 1.90
- 1 Spitzendecke besonders schön ausgeführt, 90/90 cm, teils m. Lochstickerei oder Hohlsaum, oder gez. m. Spitze 1.90
- 1 Kommodendecke a. 8 Filetmotiven verb. m. Klöppelspitze od. m. Stickerel-Einsatz u. Klöppel 1.90
- 1m Filetspitze Handarbeit, als Store-Einsatz, arabifarbig 1.90
- 1 Damen-Schürze Siamosen, gute Qualität 1.90
- 1 Damen-Schürze weiß, fester Stoff, mit Stickerei 1.90

## 2.90

- 2 Paar Damen-Schlupfhosen K'seide-Decke, innen geraut 2.90
- 1 Prinzeßrock dazu passend 2.90
- 1 Prinzeßrock mit Valenciennespitze und Einsatz 2.90
- 1 Hemdhose weiß/bunt besetzt oder weiß mit Stickerei-Motiv und hübscher Gitterstickerei 2.90
- 2 Kopfkissen festoniert, 3teilig, Bogen 2.90
- 1 Kopfkissen aus gut. Wäschestoff, kordoniert u. besetzt 2.90
- 1 Kinder-Badetuch weiß m. bunter Kante u. Inschrift 100/100 cm 2.90
- 1 Wagendecke reich mit Gitterstickerei-Einsatz und Fältchen garniert 2.90

- 1 Kinder-Schlafdecke 80/100 cm mit Figuren 2.90
- 1 elegantes Crêpe de Chine-Fichu mit breiten Falten u. effektvoller Spitze 2.90
- 1 Herren-Nachthemd Schirting, mit oder ohne Kragen, hübsche Ausführung 2.90
- 1 Garnitur, Jacke und Unterhose makofarbig, Größe 4, 5, 4/6, 5/7 2.90
- 1 Garnitur, Jacke und Unterhose weiß, Louisiana-Qualität, Größe 4 2.90
- 1 Unterhose echt Mako, 2tädig, Größe 4, 5, 6 2.90
- 1 Herren-Schillerhemd Baumwoll-Flanell 2.90
- 1m Ettlinger Cretonne 160 cm breit, für Bettwäsche 2.90
- 1 Store Etamin mit handgestopften Filetmotiven u. Hohlsaum 2.90
- 1 Frotté-Waschgarnitur weiß mit Klöppelspitze oder mit farbig. Bordüre 2.90
- 1 Decke gez. 130/160 cm, weiß, auf gutem Stoff, aparte Muster 2.90
- 1 Damen-Schürze weiß, fester Stoff mit Stickerei oder festoniert 2.90
- 1 Damen-Schürze weiß Batist mit Stickerei-Spitze 2.90

- 1 Paar Damenstrümpfe Flor mit Seide, Marke Grohag-Garantie 2.90
- 2 Paar Damenstrümpfe K'Wäsche mit 4facher Sohle und Hochferse 2.90
- 2 Paar Damenstrümpfe Seidenflor mit 4facher Sohle und Hochferse 2.90
- 1 Paar Damenhandschuhe Wäschleder-Imitation starke Qualität 2.90
- 1 Damenpullover entzückende Muster 2.90
- 1 Kinder-Pullover mit Kragen, teilweise mit Gürtel Größe 40 u. 45 2.90
- 1 Kinder-Weste mit Kragen und Gürtel, gemustert Größe 40 u. 45 2.90
- 1 Baby-Jäckchen mit Mütze, reine Wolle, Handarbeit 2.90
- 1 Spielanzug indanthrenfarbig, Rips, Gr. 40-50 2.90
- 1 Baby-Röckchen reine Wolle, Handarb., m. Hübechen 2.90
- 2 Kinderhemdhosen mit angeschn. Achsel, Windelform, Größe 80, 91, 100 2.90
- 2 Damenhemden mit Bandträger, echt Mako 2.90
- 1 Damenhemdhose echt Mako, mit Bandträger und Bein 2.90
- 1 Damen-Nachthemd Kimono bunt oder weiß mit buntem Besatz 2.90
- 1 Nachtjacke Croisé mit Stickerei 2.90

- 1 Damen-Lumberjack gemustert, mit Kragen 3.90
- 1 Damen-Weste meliert, schöne Farben 3.90
- 1 Kinder-Pullover mit Kragen teilweise mit Gürtel, Größe 50, 55 3.90
- 1 Kinder-Weste mit Kragen und Gürtel, schön gemustert, Gr. 50, 55 3.90
- 1 Kinder-Steppdecke Satin 3.90
- 1 Damen-Nachthemd bunt, mit lang. Arm, hübsche Verarbeitung 3.90
- 1 D.-Prinzeßrock mit eingearb. Stickerei und Valenciennespitze 3.90
- 1 Dam.-Hemd hose Windelform mit eingearb. Valenciennespitze 3.90
- 1 Rockhose glatt, Kunstseidentrik. mit oben und unten eingearb. Spitze 3.90
- 1 Paradekissen mit Stickerel-Volant und Einsatz und Fältchen 3.90

## 3.90

- 1 Badetuch gute Qualität, weiß mit bunter Kante, 100/150 cm 3.90
- 1 Steppdeckhülle mit Gitterstickerei und Valenciennes-Einsatz 3.90
- 1 Herr.-Nachthemd Schirting, Umleekragen oder Schalkragen mit hübschem Bördchenbesatz 3.90
- 1 Herren-Oberhemd Popelin bunt, elegante Dessins 3.90
- 1 Garnit. Herr.-Jacke u. Hose weiß, Louisiana, Qual., Gr. 5 od. 4/6 3.90
- 1 Kissen rot Inlett, mit 2 1/2 Federn gefüllt 3.90
- 1 Garnitur 3teilig, englisch Tüll, modernes Muster 3.90
- 1 Filetdecke in Leinen u. B.woll-Netz, rund und oval, versch. Größen 3.90
- 1 Tischdecke rez. Rips, sc warz u. farbig, 131/170 cm, mod. Zeichnung 3.90

**Baby-Ausstattungen**  
preiswert und gut  
Ausstattung „Spezial“  
40 Teile **13.65**

# Burchard

**Wolle**  
bedeutend billiger.  
Beachten Sie unsere  
neuen Preise!